

TERRASSENSCHULE

DIPLOMARBEIT MADELEINE KILIAN

DIPLOMARBEIT

Terrassenschule

Entwurf für den Umbau und die Erweiterung eines
Schulbaubestands in Wien Erdberg

ausgeführt zum Zwecke der Erlangung des akademischen Grades
einer Diplom-Ingenieurin
unter der Leitung
von

Univ.Ass. Dipl.-Ing. Dr.techn.
Wolfgang Kölbl

E253-01
Institut für Architektur und Entwerfen
Forschungsbereich Gebäudelehre und Entwerfen

eingereicht an der Technischen Universität Wien
Fakultät für Architektur und Raumplanung

von

Madeleine Kilian
01225162

Wien, Oktober 2021



ABSTRACT

Schulbauten des Endes des neunzehnten und Anfang des zwanzigsten Jahrhunderts sind den steigenden und wandelnden Anforderungen an Bildungsräume oftmals nicht mehr gewachsen.

Thema der Arbeit ist es, sich eines Schulbaus dieser Zeit in Wien Erdberg, mit seinen über das letzte Jahrhundert hinzugefügten Erweiterungsbauten, anzunehmen und den Bestand auf Stärken und Schwächen zu untersuchen. Die bestehenden Einrichtungen des Kindergartens, der Volksschule, Neuen Mittelschule und Höheren Lehranstalt haben sich mit der Zeit über den ihnen zur Verfügung stehenden Raum hinausentwickelt und verlangen neue Strukturen.

Das Ergebnis der Auseinandersetzung ist eine Erweiterung der Neuen Mittelschule und Höheren Lehranstalt um eine gemeinsame Mitte, welche neue Funktionen übernehmen kann und den Bestand räumlich ergänzt. Die geänderten Bedürfnisse der NutzerInnen, stehen im Vordergrund. Der Fokus liegt in der Gestaltung der Schule als Raum für persönliche Entwicklung. Ziel ist es, möglichst viele zusätzliche Flächen, insbesondere auch dringend benötigten Freiraum, in der innerstädtischen Dichte zu bieten.

School buildings of the late nineteenth and early twentieth century are quite often proven not to be equal to the task of the everchanging and growing demands made on school building.

The topic of the work is the examination and analysis of the strengths and foibles of one such building, and its extensions of the years, in Erdberg, Vienna.

The established Kindergarten, primary, secondary, and higher vocational school have outgrown existing spaces and demand an expansion. The needs of the users are at the forefront.

The result of these key factors is an addition for the secondary and higher vocational school. The aim is to provide new multifunctional spaces as an annex to the existing structures, designed to accommodate the necessary room for personal growth. The objective is to provide as many new spaces as possible, especially crucial new outdoor spaces within the density of the inner-city context.

TERRASSENSCHULE

Entwurf für den Umbau und
die Erweiterung eines
Schulbaubestands in Wien Erdberg

INHALT

03	Abstract	68-109	Der Entwurf
07	Inhaltsverzeichnis	73-75	Projektbeschreibung
09	Prämisse	76-77	Raumprogramm
		78-79	Lageplan
10-19	Der Kontext	80-95	Grundrisse
12-13	Bildungssystem	96-97	Geschossaxonomie
14-15	Bildungsräume	98-101	Schnitte
16-19	Referenzprojekte	102-105	Ansichten
		106-107	Fassadenschema
20-67	Der Bestand	108-113	Visualisierung
24-27	Projektstandort	114-115	Raumliste
30-33	Geschichte des Standorts		
34-35	Analyse	116-119	Anhang
36-49	Plane Bestand	116-117	Literaturverzeichnis
50-51	Arbeitsgruppe	117-118	Quellen und Links
52-53	Ergebnis	119	Abbildungsverzeichnis
54-67	Pläne Abbruch		Nachwort

PRÄMISSE

In der vorliegenden Arbeit wird der Entwurf „Erweiterung eines bestehenden Schulgebäudes im dritten Wiener Gemeindebezirk“ erörtert.

Der Schulbaubestand, des Schulzentrums St. -Franziskus, ein Konglomerat aus Gebäuden, erbaut in den letzten 175 Jahren, wird den neuen und sich stetig ändernden Anforderungen an Bildungsbauten nicht immer gerecht. Insbesondere der Zusammenschluss von SchülerInnen, zwischen ein und zwanzig Jahren, bringt einige Herausforderungen mit sich. Der innerstädtische Standort birgt Potenziale aber auch Einschränkungen, insbesondere im Umgang mit dringend benötigten Freiflächen. Vor der genaueren Betrachtung des vorliegenden Projektes, werden allgemeine Tendenzen im Schulbau erörtert. Darauf folgend beginnt eine Auseinandersetzung mit der Geschichte des Hauses, dem Bestand und seinen Nutzerinnen.

Vorliegende Stärken und Schwächen wurden teils, in Zusammenarbeit mit dem Lehrpersonal, untersucht und daraus resultierende Bedürfnisse und Wünsche erfasst, um diese in Planungsentscheidungen einfließen lassen zu können.

Die vorangegangene Analyse führt zum Entwurf einer Erweiterung des Schulbaus, der Altersgruppe zwischen zehn und zwanzig Jahren. Der Zubau, in terrassierter Form, soll eine offene neue Mitte bilden, um Schülerinnen und Schülern Raum für persönliche Entwicklung zu bieten. Insbesondere der Gedanke von Schule als Lebensraum, steht im Vordergrund. Die Arbeit wurde unter dem Beirat der Zuständigen des Schulvereins St. Franziskus, sowie der Beratung der Fachbereichsleitung der Höheren Lehranstalt für Wirtschaftliche Berufe 3 verfasst.

DER KONTEXT

BILDUNGSSYSTEM

SCHULPFLICHT

Der Beginn des staatlichen Schulwesens in Österreich liegt in der Schulreform Maria Theresias von 1774. Zuvor war Bildung ein Privileg der Wohlhabenden gewesen, oder erfolgte durch wohlthätige Organisationen. Bis 1869 galt eine sechsjährige gesetzliche Schulpflicht und mit dem Erlass des Reichsvolksschulgesetzes begann eine Erhöhung auf acht Jahre.

Otto Glöckel, damaliger Präsident des Wiener Stadtschulrates, erwirkte 1918 eine Schulreform, die allen Kindern, ohne Unterschied des Geschlechts und der sozialen Lage, eine optimale Bildungsentfaltung sichern sollte. Die Einführung der Hauptschule 1927 bildete die Pflichtschule für zehn bis vierzehnjährige, mit neun Schulstufen.¹

Die heutige Organisation des österreichischen Bildungswesens ist unterteilt in die Primarstufe,

die Sekundarstufe I und die Sekundarstufe II. Die weitere Unterscheidung der Schulen für die unter Zehnjährigen liegt im Besuch eines Kindergartens ab einem Jahr, inklusive der Möglichkeit des Besuchs einer einjährigen Vorschule, und dem darauffolgenden Besuch der Primarstufe in Form der vierjährigen Volksschule. Ab zehn Jahren kann zwischen einer vierjährigen Mittelschule oder der ebenfalls vierjährigen Unterstufe der allgemeinbildenden höheren Schule gewählt werden. Zur Vollendung der Schulpflicht kann eine einjährige Schule der Sekundarstufe II gewählt werden, oder eine Oberstufe einer allgemeinbildenden höheren Schule beziehungsweise eine berufsbildende höhere Schule, ein Schulzweig mit Berufsausbildung, bis zur Reifeprüfung, gewählt werden.²

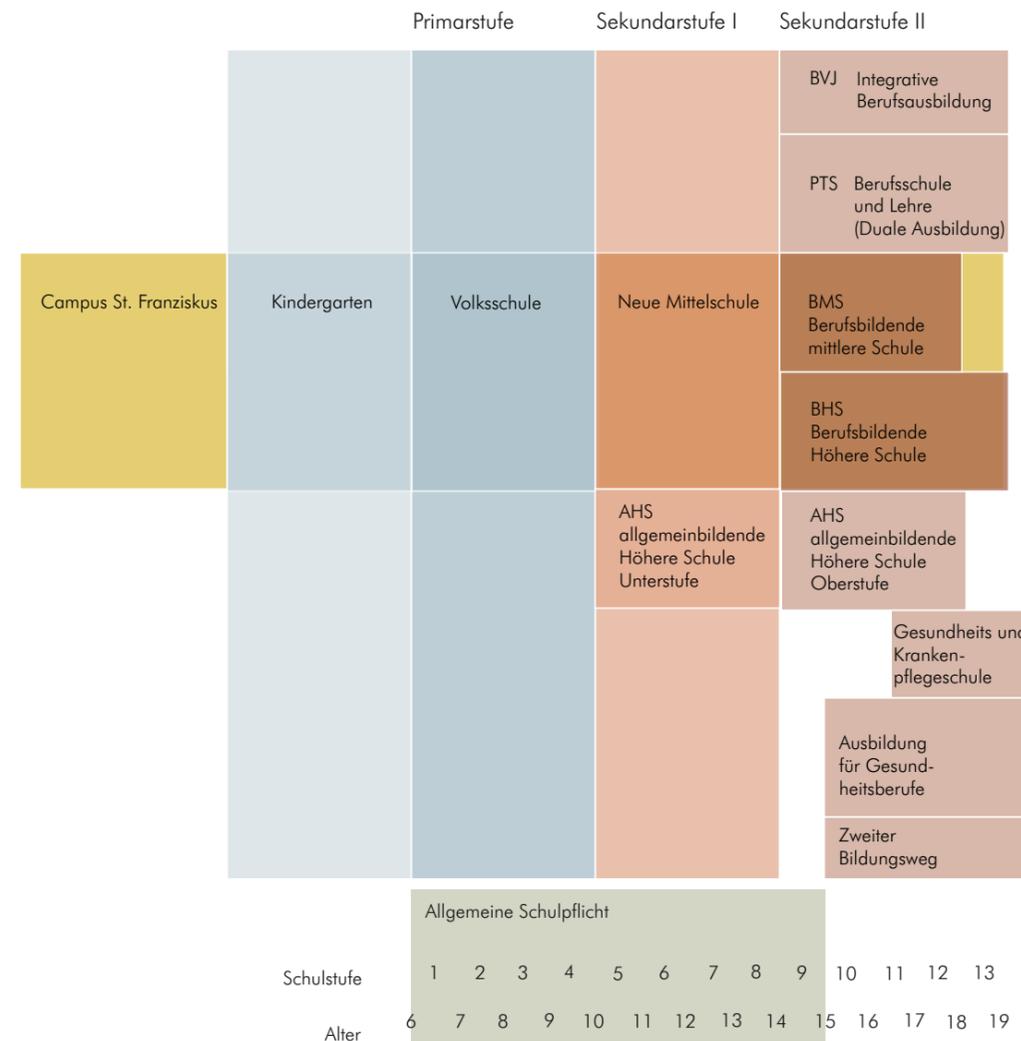


Abb.001 Bildungswesen Österreich, basierend auf *bildungssystem.at*

¹ Geschichte des Österreichischen Schulwesens
https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/sw_oest.html
² https://www.bildungssystem.at/Themen/schule/schulsystem/sw_oest.html

BILDUNGSRÄUME

TENDENZEN IM SCHULBAU

Die Schulgebäude des ausgehenden 19. Jahrhunderts folgen meist einem klaren Schema von nacheinander angereihten, gleichgroßen Klassen, entlang eines Ganges. Diese Räume, wenn oftmals auch ästhetisch und baulich beachtlich, sollten jedoch, der Zeit entsprechend, möglichst effizient Wissen an neue Generationen vermitteln.³

Schulräume der letzten 200 Jahre sind primär darauf ausgerichtet, im Frontalunterricht unter der Instruktion des Lehrpersonals, innerhalb des gleichbleibenden Klassenraumes, verschiedene Lehrpläne abzuarbeiten. Raum für Individualität und persönliche Entwicklung ist hier oftmals nicht gegeben. Die 2003 herausgegebene OECD Studie über „Schlüsselqualifikationen für ein erfolgreiches Leben und eine gut funktionierende Gesellschaft“, definiert drei Hauptqualifikationen: selbständiges Handeln, Kooperation in heterogenen Gruppen und den interaktiven Einsatz von Werkzeugen. Diese drei Punkte sollen auch innerhalb des Bildungswesens vermittelt werden und SchülerInnen die entsprechenden grundlegenden Kompetenzen für die Entwicklung in weiteren Lebensphasen, zu ermöglichen. Um diese Schlüsselqualifikationen leben zu können, brauchen Schulen Raum, um Raum für Wachstum zu geben.⁴

Erste Ansätze einer neuen Auseinandersetzung mit Schulbau fanden bereits Ende der 1920er Jahre statt. Der Entwurf Johannes Duikers für die Freiluftschule in Amsterdam (Openluchtschool, 1927-1930), beruhte auf dem Versuch, mit Freiklassen die hygienischen Zustände in den Schulen zu verbessern, das Klassenzimmer selbst war jedoch relativ gleich strukturiert.

Die 1960er Jahre brachten neue Diskurse in Bezug auf Bildung, das Verständnis und die Erwartungen an Bildungsräume, wandelten sich. Erste Schulen mit open-plan Grundrissen in Form von verschiebbaren Trennwänden kommen auf. Ebenso entstand der Typ der Hallenschule, mit einer zentralen Erschließung, die einen gemeinsamen Kern bildet.



Abb.002 Freiluftklasse, Duiker, 127-1930

NEUE TYPOLOGIEN

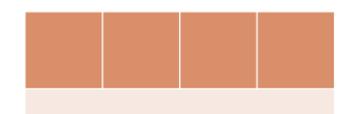
Die zuvor genannten Ansätze verliefen durch fehlende Erfolge bis Ende des 20. und Anfang des 21. Jahrhunderts wieder. Hier begannen Bildungseinrichtungen und PlanerInnen Raum und Schulen neu zu Denken. Der Erziehungswissenschaftler Loris Malaguzzi (1920-1994) benennt den Raum erstmals als dritten Pädagogen, nebst MitschülerInnen und PädagogInnen.⁵

Die Form der Clusterschulen entsteht und löst klassische Gangklassen, teilweise ab. Sie funktionieren als Raumgruppen, bestehend aus diversen Lern- und Unterrichtsräumen, die in einer sozialen und funktionalen Einheit, zusammengeführt sind.

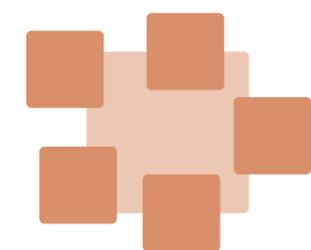
Das Modell der offenen Lernlandschaft, löst die Unterteilung in Lern- und Unterrichtsbereiche vollkommen auf und ermöglicht individualisiertes und eigenverantwortliches Lernen. Räume, deren Nutzung streng definiert ist, existieren wenige. Der Ort und die Art des Lernens können angepasst werden.

Partizipative Prozesse, mit Beteiligung von Eltern, Schülerinnen und Lehrpersonal, führen hier in der Planung zu neuen Raumideen. Ziel ist es, NutzerInnen in den Prozess einzubringen, um Bedürfnisse klar zu definieren und Raum zur Verhandlung zu bieten.

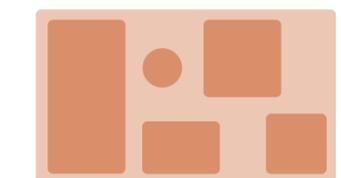
Die Transparenz im Planungsprozess ermöglicht es verschiedene Kompetenzen auszu-schöpfen und einen realistischen Umgang mit Wünschen, und deren Umsetzung, zu ermöglichen.⁶



Gangschule



Cluster



offene Lernlandschaft

³ Arno Lederer: Wir waren schon mal weiter – Betrachtungen zu sich wandelnden Prämissen im Schulbau, in: Worauf Baut die Bildung, 2010, S.16-21, hier S.17

⁴ Kühn, Die Schule als „Raum für Teams“, 2011

⁵ Kühn, Christian; Pampe, Barbara; Popelka, Anna; Poduschka, Georg. Von Der Neuen Schule=of the New School. Neue Typologie Haus, 2018, S.12-13

⁶ Kristin Bartels, Barbara Pampe: Nachhaltigkeit im Schulbau: Planungsprozesse und Raumkonzepte, in Schulbauten: Räume Zum Lernen Und Für Die Gemeinschaft, 2020, S.6-13

BILDUNGSCAMPUS SEESTADT CAMPUSSCHULE

FASCH UND FUCHS ARCHITEKTEN

Der Bildungscampus Aspern liegt im Zentrum der Seestadt Aspern, angrenzend an den Maria-Trapp-Platz im direkten Anschluss an die Sonnenallee und dem grünen Herzen der Seestadt, dem Hannah-Arendt-Park. Das Gebäude selbst ist terrassiert begrünt ausgeführt und kann als begehbare Lernlandschaft verstanden werden. Lichtdurchflutete Räume mit viel Transparenz geben ein Gefühl der Durchlässigkeit durch das gesamte Gebäude. Die Unterstufenklassen sind in ein Clustersystem unterteilt, bei dem sich jeweils vier Klassen einen offenen Lernbereich teilen. Die Oberstufenjahrgänge sind in Departments unterteilt zu denen vier Homebases für die Schüler gehören.⁷

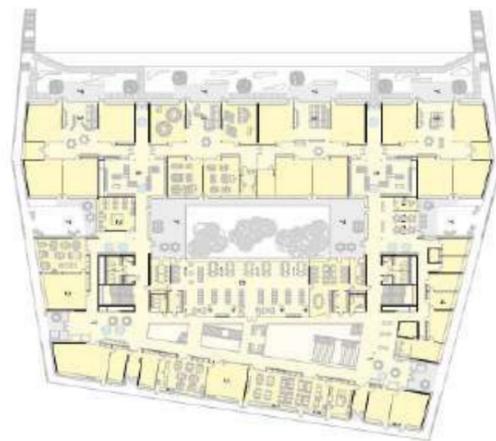


Abb.003 Grundriss 1.Obergeschoss

⁷ https://faschundfuchs.com/pub/hefte/pdf/heft15_osp_screen.pdf



Abb.004 o. Zugang Hannah-Arendt-Park
Abb.005 u. Terrasse 2.Obergeschoss

AHS WIEN WEST BAUEN IM BESTAND

SHIBUKAWA EDER ARCHITECTS

Zwei Gebäude der ehemaligen BiederemannHuth-Raschke-Kaserne, das Mannschaftsgebäude und die Reithalle, stehen unter Denkmalschutz und wurden funktionell in das architektonische Gesamtkonzept der neuen AHS Wien West eingebunden.

Der Baukörper entwickelt sich der Symmetrie des Bestands folgend um einen zentralen, großzügigen Innenhof mit hoher Aufenthaltsqualität. Um diesen sind alle kommunikativen Bereiche wie offene Lernzonen, Homebases, Speisesäle etc. angeordnet, die über direkt zugeordnete Freiräume miteinander verbunden sind. Ziel ist ein hoher Grad der Kommunikation zwischen den SchülerInnen aller Altersstufen und bildet das Herzstück der Schulgemeinschaft.⁸

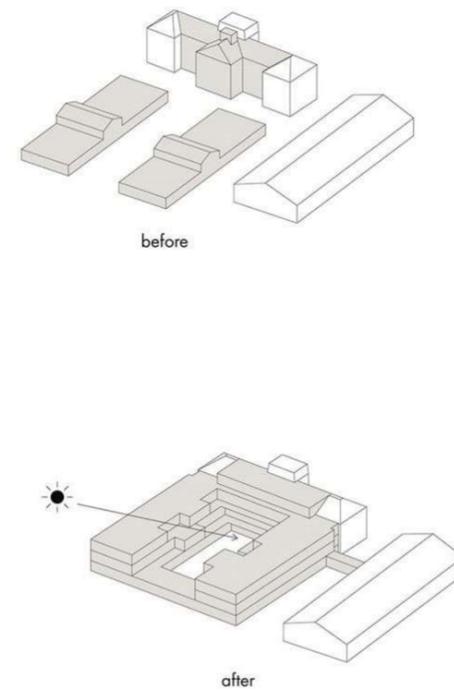


Abb.006 before after AHS Wien West



Abb.007 o.l. Eingang
Abb.008 o.r. Hof
Abb.009 u. Eingangshalle

⁸ <https://www.sea.gmbh/projekt/ahs-wien-west/>

DER BESTAND



PROJEKTSTANDORT

AUSGANGSITUATION

SCHULZENTRUM ST. FRANZISKUS

Das heutige Schulzentrum St. Franziskus, Erdberg, mit insgesamt 692 SchülerInnen (2021), untersteht der Verwaltung des Schulvereins St. Franziskus.

In der Apostelgasse 7, Wien Landstraße, befindet sich das Klostergebäude der Kongregation der Schulschwestern vom 3.Orden des hl. Franziskus. Innerhalb des Klostergeländes, in übergeordnet gemeinschaftlicher Verwaltung, liegen der private Kindergarten und die Volksschule St. Franziskus (PVS3), sowie die private Neue Mittelschule St. Franziskus (NMS) und die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe 3 (HLW3). Die Volksschule umfasst derzeit acht, die Neue Mittelschule ebenso acht und die Höhere Lehranstalt vierzehn Klassen.¹⁰

In nächster Umgebung befinden sich einige öffentliche Schulen mit Mehrstufenangeboten, sowie öffentliche Höhere und Berufsbildende Schulen. Der Konkurrenzkampf um SchülerInnen ist insbesondere aufgrund der Tatsache, dass das Schulzentrum als Privatschule geführt wird, hoch.

KINDERGARTEN	5 Gruppen
1x Krippe 2x Familiengruppe 3x Kindergartengruppe	~90 Kinder
VOLKSSCHULE	8 Klassen
	~190 SchülerInnen
NEUE MITTELSCHULE	8 Klassen
	~200 SchülerInnen
HÖHERE LEHRANSTALT für WIRTSCHAFTLICHE BERUFE	14 Klassen
1x Fachschule für wirtschaftliche Berufe „IT & Communication“ 3x Fachschule „Gesundheitsökonomie & Soziales“ 5x HLW „Business & Communication“ - Vertiefung in Wirtschaft 5x HLW „Eventmanagement & Hotellerie“ - Vertiefung in Gastronomie und Hotellerie	~300 SchülerInnen



SCHULEN WIEN LANDSTRASSE⁹

MEHRSTUFENSCHULEN

- VS + MNS Dietrichgasse
- VS + NMS Campus Landstraße
- PRIVATE MEHRSTUFENSCHULEN
- VS + NMS St.Franziskus + HLW3
- VS + MS + Gymnasium Sacre Coeur
- VS +WMS + Gymnasium Komenskygasse

ÖFFENTLICHE VOLKSSCHULEN

- VS Erdberg
- Bildungscampus Aron Menczer
- VS Eslargasse
- VS Kolonitzgasse
- GTVS Landstraße
- Wiener Sprachheilschule
- VS Petrusgasse
- FIDS Paulusgasse
- VS Reiserstraße

ÖFFENTLICHE NEUE MITTELSCHULE & WIENER MITTELSCHULE

- NMS Hainburgerstraße
- NMS Friedrich Zawrel

PRIVATE NEUE MITTELSCHULE & WIENER MITTELSCHULE

- WMS Schützengasse

ÖFFENTLICHE SCHULEN AHS

- BG, BRG Boerhaavegasse
- BG, BRG Hagenmüllergasse
- BG, BRG Kundmannngasse
- Radetzkygymnasium
- BORG für Leistungssportler/innen
- BORG Landstraßer Hauptstraße

BERUFSBILDENDE SCHULEN

- Öffentliche Schulen
- Camillo Sitte Bautechnikum
- HTL Rennweg
- HTL/HAK Ungargasse
- Wiener Schule für Sozialberufe des Aus- und Weiterbildungszentrums Soziales Wien GmbH

POLYTECHNISCHE SCHULEN

- Öffentliche Schulen¹
- PTS 3

⁹ Quelle: <https://www.wien.gv.at/stadtplan/>

¹⁰ Entscheidungsgrundlage Campus St. Franziskus - „Die Not der Zeit sehen und darauf antworten“ TEIL 1: Daten und Fakten (2021)



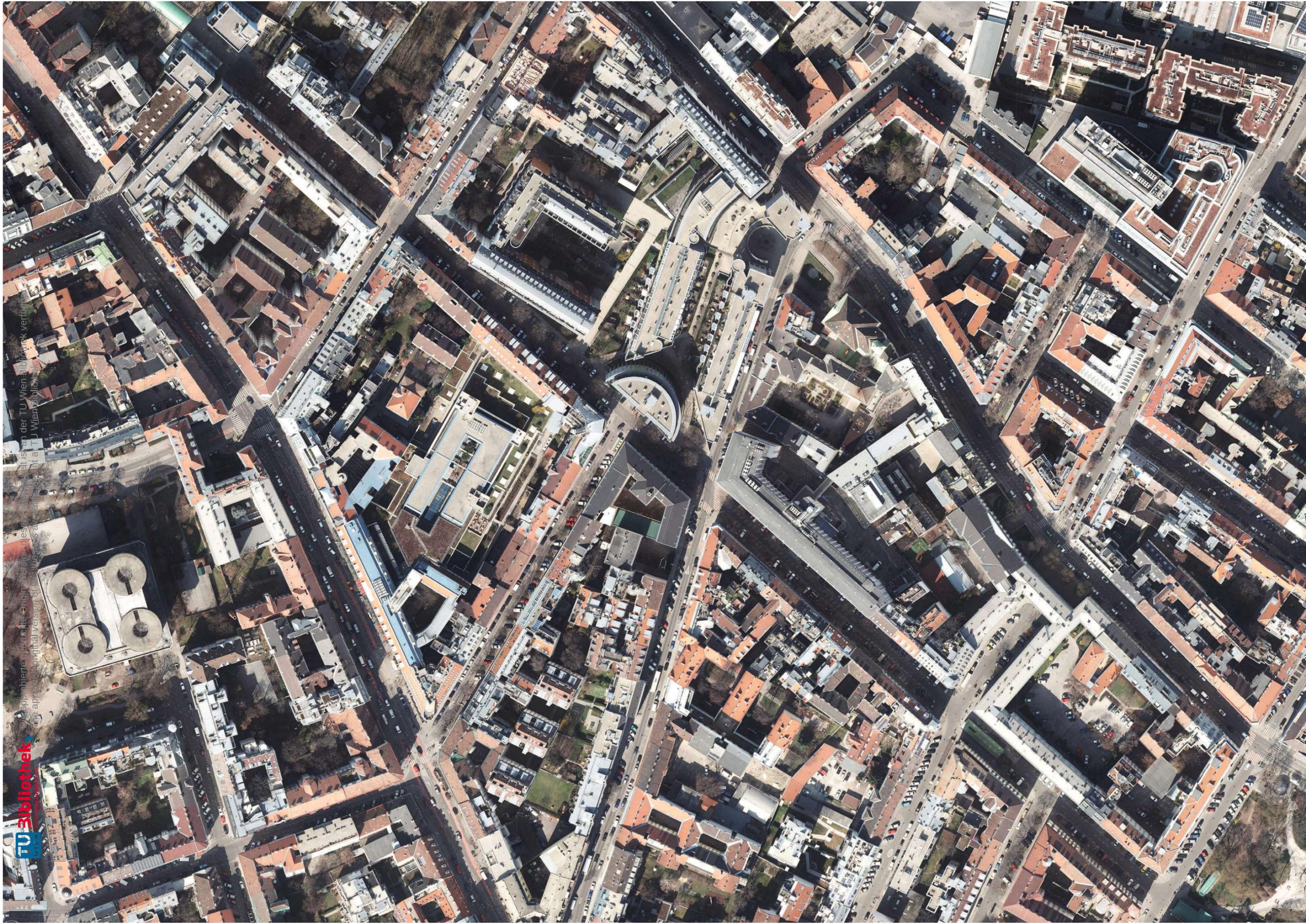
UMGEBUNGSANALYSE

Der Schulstandort ist gut an öffentliche Verkehrsmittel angebunden. Die U-Bahnstation Kardinal-Nagl-Platz der Linie U3 befindet sich in unmittelbarer Nähe. Weiters wird die Autobuslinie 77A in Richtung Stadion über die Erdbergstraße geführt.

Grünflächen stehen wenige zur Verfügung. Die nächstliegende größere Parkfläche mit Spielplatz befindet sich im 15-geminuten entfernten Arenbergpark.

- Öffentliche Einrichtung
- Neue MS
- HLW
- Volksschule
- Kindergarten
- Kloster

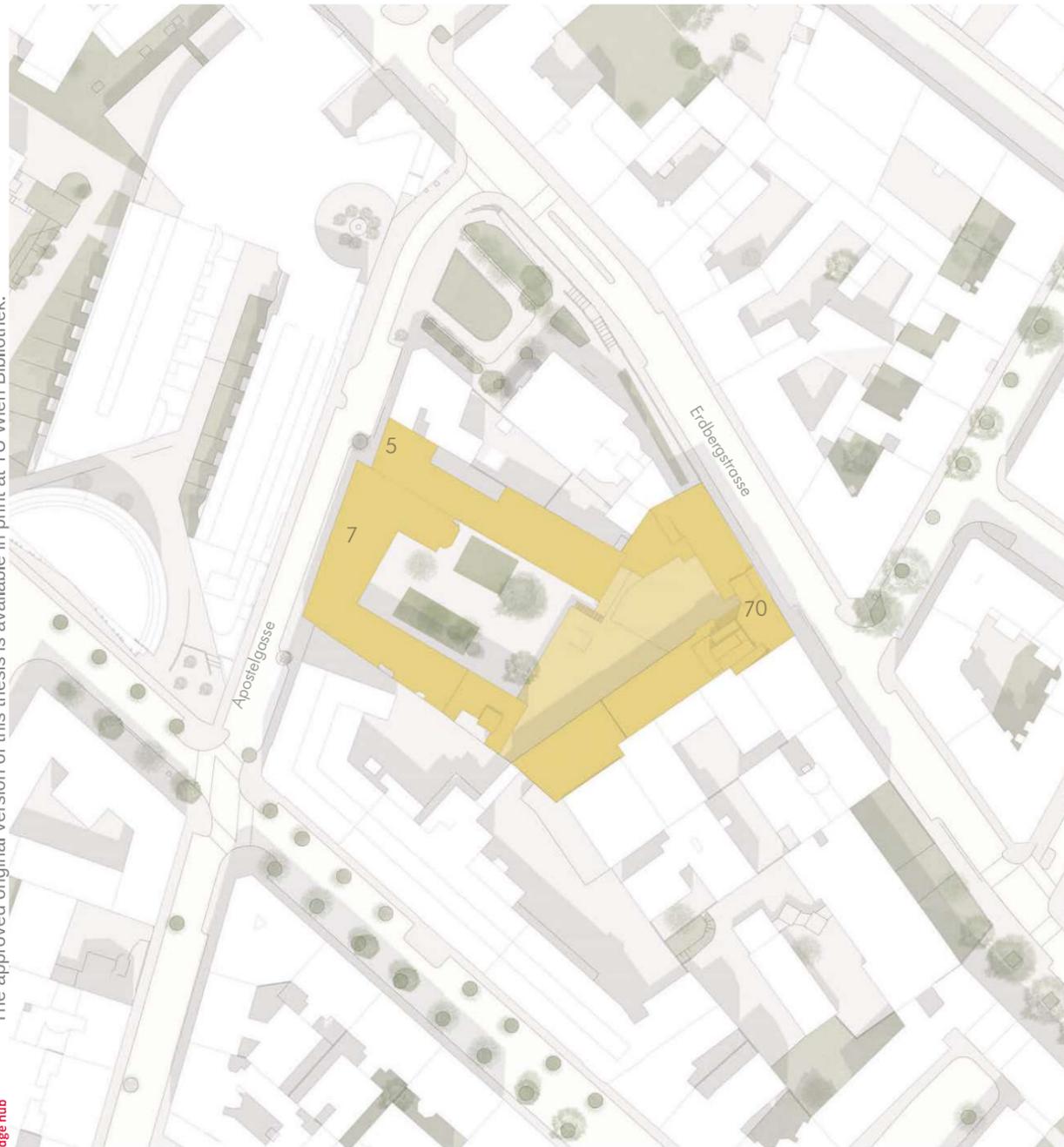
M 1:2000



Materialien der TU Wien Bibliothek verfügbar
Materialien der TU Wien Bibliothek verfügbar

Digitale Kopie der Originalversion
Digitale Kopie der Originalversion

TU Bibliothek
TU Bibliothek



GESCHICHTE DES STANDORT ST. FRANZISKUS

DER BEGINN

Die eigentliche Entstehungsgeschichte des Schulstandortes St. Franziskus, findet ihren Anfang in Hallein, Salzburg. Hier begannen 1723 zwei Schwestern, Franziskanerinnen des Dritten Ordens, junge Mädchen armer Salinenarbeiterfamilien, deren Eltern nicht das nötige Schulgeld für LehrerInnen aufbringen konnten, unentgeltlich zu unterrichten. Hier wurden neben Schreiben, Lesen und Rechnen, auch allgemeine handwerkliche Fähigkeiten, vermittelt. Über mehrere Jahrzehnte bildete sich mit Unterstützung der Bewohner Halleins ein wachsender Schulbetrieb mit kleiner Schwesterngemeinschaft und anhängendem Kloster.

DER STANDORT WIEN ERDBERG

Nach jahrzehntelanger Etablierung der Schwestern in Hallein, bat Kaiserin Karolina Augusta 1845 diese um die Leitung des neu gegründeten Mannschafts-Töchter-Instituts am heutigen Standort in Wien Erdberg. Hier sollten junge Mädchen bis zu ihrem 18. Lebensjahr betreut und, zu Hausfrauen und Dienstmädchen, ausgebildet werden. Die Räumlichkeiten der damaligen Kinderbewahranstalt, sind auch heute noch die des Klosters, das ab 1851, ebenfalls der Sitz der Mutter Oberin wurde. Im Jahr 1872 finanzierte Kaiserin Karolina Augusta den Erweiterungsbau der Volksschule Apostelgasse 5.¹¹



Abb.011 Generalstadtplan 1904

¹¹ History of the School sisters S.28, <https://www.hlw3.at/text.asp?SID=576>



ERWEITERUNG ERDBERGSTRASSE 70

1912 erhielt der Orden Häuser der heutigen Erdbergstraße 70, als Geschenk der Kaiserin. Im selben Jahr erfolgte der Abbruch der Bestandshäuser und die Grundsteinlegung der Bürgerschule und des Erziehungsinstitutes, mit der Fertigstellung im Sommer 1913. Im Zuge des ersten Weltkrieges war eine Umnutzung der Räume als Lazarett notwendig geworden. Mit Ende des Krieges 1918 wurde das Kloster zum Waisenhaus umfunktioniert.



Abb.012 Erdbergstraße 70 vor 1912

IM KRIEG

1933 erfolgte in den Gebäuden der Erdbergstraße die Gründung einer Handelsschule, sowie einer Höheren Lehranstalt für wirtschaftliche Frauenberufe.

Mit der Beschlagnahmung der Schul- und Internatsräume des Klosters durch das NS-Regime, zogen die Siemenswerke in die Räumlichkeiten ein. Einer Verfügung des Ministeriums folgte die Auflösung des Rechts der Schwestern die Schule zu führen und 170 Ordensschwestern, bestehend aus Lehrerinnen, Kindergärtnerinnen und Erzieherinnen wurden arbeitslos. Die Kriegsschäden hielten sich, in Form von Dachschäden, Rissen und Schäden, trotz des Firmensitzes der Siemenswerke, im Haus in Grenzen.¹²



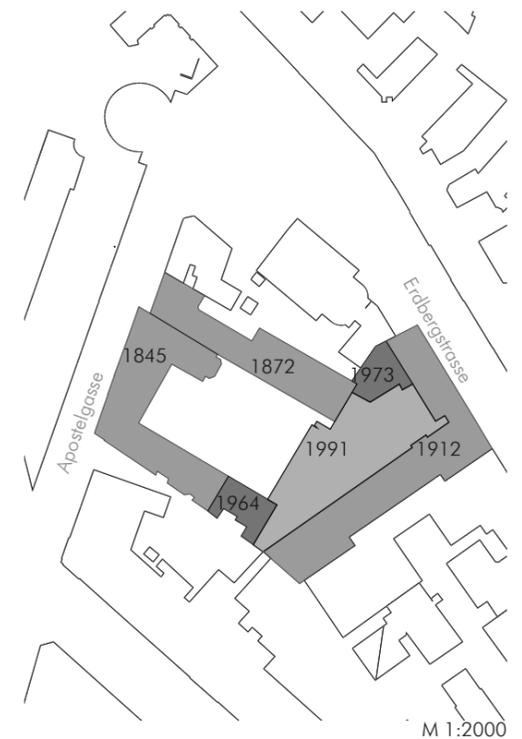
Abb.013 Erdbergstraße 70 nach 1912

NACH DEM KRIEG

Nach der Reparatur der Kriegsschäden folgte 1964 eine Aufstockung der Erdbergstraße 70, mit der Gründung der 5-jährigen Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe, sowie einem Erweiterungsbau im Klosterhof, der dem Platzmangel durch eine steigende Zahl von Novizinnen Abhilfe schaffen sollte.

1973 begann der Bau einer Erweiterung des Speisesaals und der Horträume im Hof. 1983 folgte die Schließung des Internats in der Erdbergstraße und die Umwandlung der Flächen in weitere Klassenräume. Die Fassade des Erweiterungsbaus im Klosterhof musste, aufgrund der fehlenden Energieeffizienz der Bausubstanz, im Jahr 1988 totalsaniert werden.

Der letzte größere Zubau fand 1991 mit dem Bau eines Neuen Turnsaals im Klosterhof, mit Spielplatz auf der Dachfläche, statt, sowie erfolgte die Sanierung der gesamten Kloster-räumlichkeiten.¹³



¹² History of the School sisters S.28. <https://www.hlw3.at/text.asp?SID=576>

¹³ History of the School sisters S.41. <https://www.hlw3.at/text.asp?SID=576>

DER BESTAND

ANALYSE

WUNSCH NACH VERÄNDERUNG

Durch den voranschreitenden Abzug der Klosterschwestern aus den Räumlichkeiten des derzeitigen Klosterbestandes, sowie dem gesteigerten Bedarf an neuen Flächen, stellte sich den Verantwortlichen die Frage nach neuen Ideen zur Erweiterung und dem Ausbau des aktuellen Schulbetriebes.

Derzeit befinden sich zwar alle Schulstufen an einem Standort, jedoch fehlt ein Gefühl der Zugehörigkeit und der Gemeinschaft zwischen den unterschiedlichen Schultypen. Aufgrund dieser Tatsache wurde im Frühjahr 2020 die Handlungsgruppe „Campus St. Franziskus“, bestehend aus Vertretungen des Schulvereins, des Schwesternordens, sowie der AbteilungsleiterInnen des Kindergartens, der Volksschule, der Mittelschule und Höheren Lehranstalt, gegründet.

Ziel der Arbeitsgruppe war es, den Bestand zu analysieren, sowie mögliche Erwartungen an einen Neubau zu formulieren. In mehreren Sitzungen wurden die vorhandenen Bedürfnisse und auch Wünsche der Schulgemeinschaft erarbeitet, mit dem Ergebnis eine Aufgabenteilung für die Planung der Umnutzung des Klosters, sowie eines Erweiterungsbaus, zu konkretisieren.

STRUKTURELLE HERAUSFORDERUNGEN

Die Entwicklung der Schülerzahlen der letzten zwanzig Jahre wurden in der Betrachtung der Schulbauten berücksichtigt, wobei sich ein klarer Anstieg an Kindern in den Bereichen

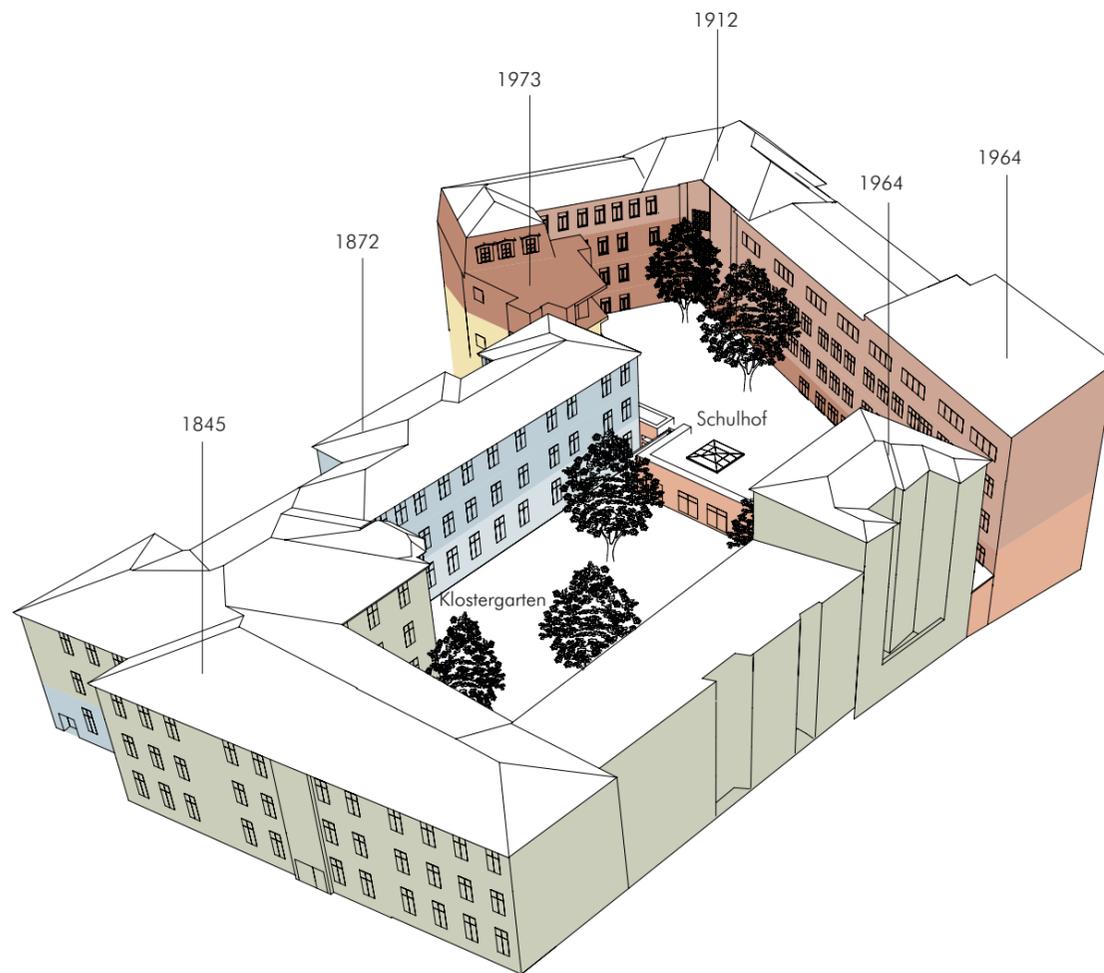
des Kindergartens und der Volksschule abzeichnet. Im Gegensatz dazu, findet jedoch ein Übergang dieser SchülerInnen in die Neue Mittelschule sowie Höhere Lehranstalt, aufgrund fehlender Attraktivitäten, oftmals nicht statt.

RÄUMLICHE HERAUSFORDERUNGEN

Der Kindergarten ist derzeit auf zwei Standorte aufgeteilt. Zwei Gruppen befinden sich, in der Erdgeschosszone der Volksschule, sowie drei weitere Kleinkindergruppen, aufgrund des bestehenden Platzmangels, an einer weiteren Adresse, gegenüber dem Kloster in der Apostelgasse. Am zweiten Standort fehlt ein Freiraum. Somit müssen die Kleinkindergruppen die Straße überqueren, um den kleinen Hof der Apostelgasse 5, mitnutzen zu können.

Die Volksschule, kämpft derzeit mit Platzmangel durch zu kleine Klassen und Gängen, sowie mit brandschutztechnischen Herausforderungen, wie zum Beispiel fehlenden Fluchtmöglichkeiten und Brandabschnitten. Ziel ist es im Falle einer Erweiterung von acht auf zwölf Klassen aufzustocken.

Die Räumlichkeiten der Neuen Mittelschule und Höheren Lehranstalt, mit Eingang auf Seiten der Erdbergstraße 70, weisen teils zu kleine Klassen, mangelnde Räume für Sonderunterrichtsfächer und Aufenthalt, sowie keine Freiraumflächen für SchülerInnen, auf.

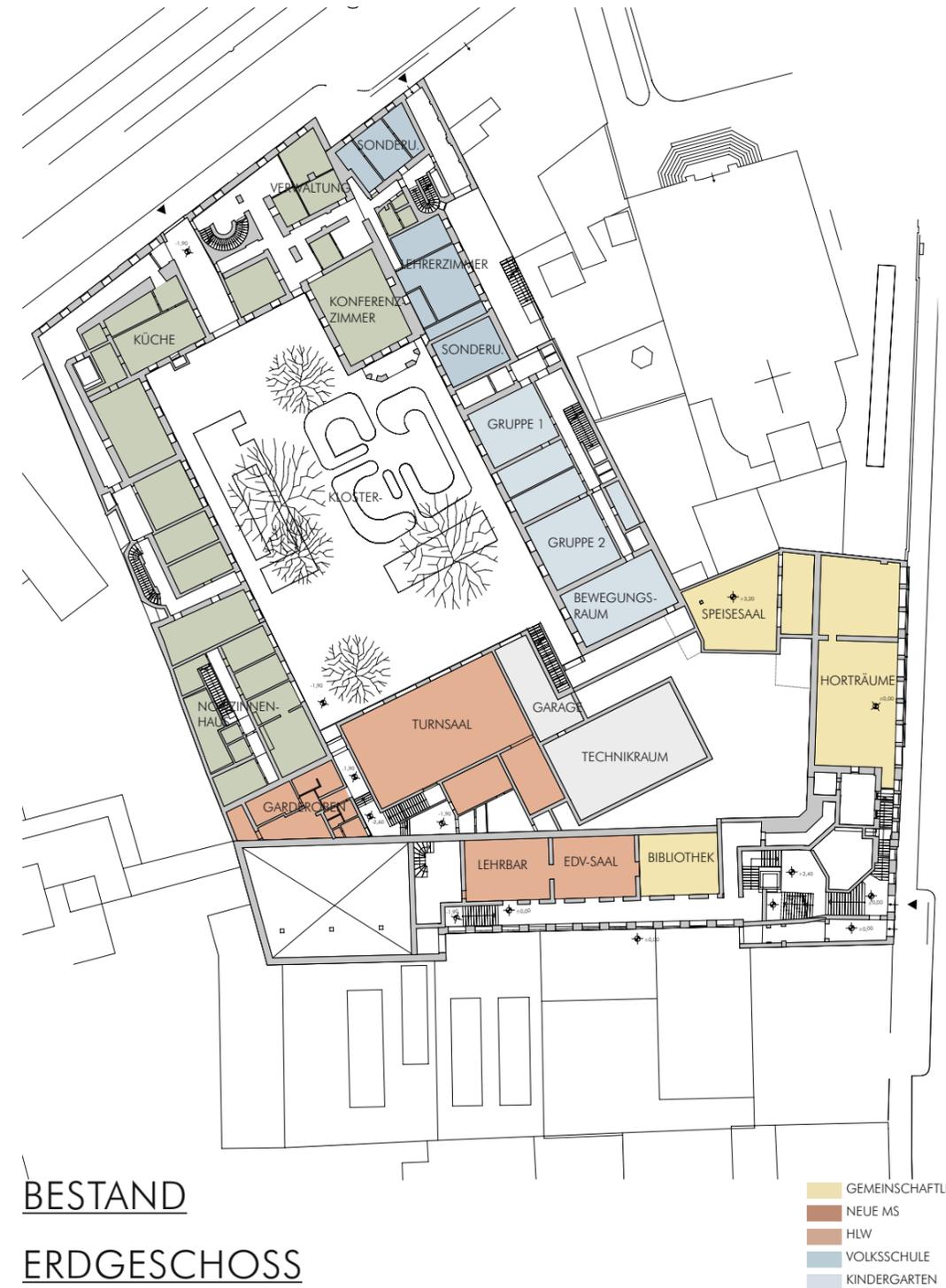


- GEMEINSCHAFTLICH
- NEUE MS
- HLW
- VOLKSSCHULE
- KINDERGARTEN
- KLOSTER



EINGANG ERDBERGSTRASSE

BIBLIOTHEK



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

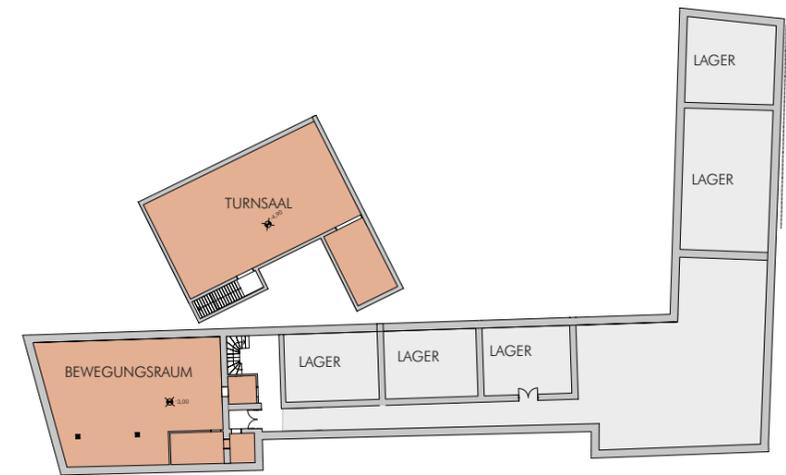




BEWEGUNGSRAUM



ZUGANG TURNSAAL



BESTAND

1. UNTERGESCHOSS

- GEMEINSCHAFTLICH
- NEUE MS
- HLW
- VOLKSSCHULE
- KINDERGARTEN
- KLOSTER



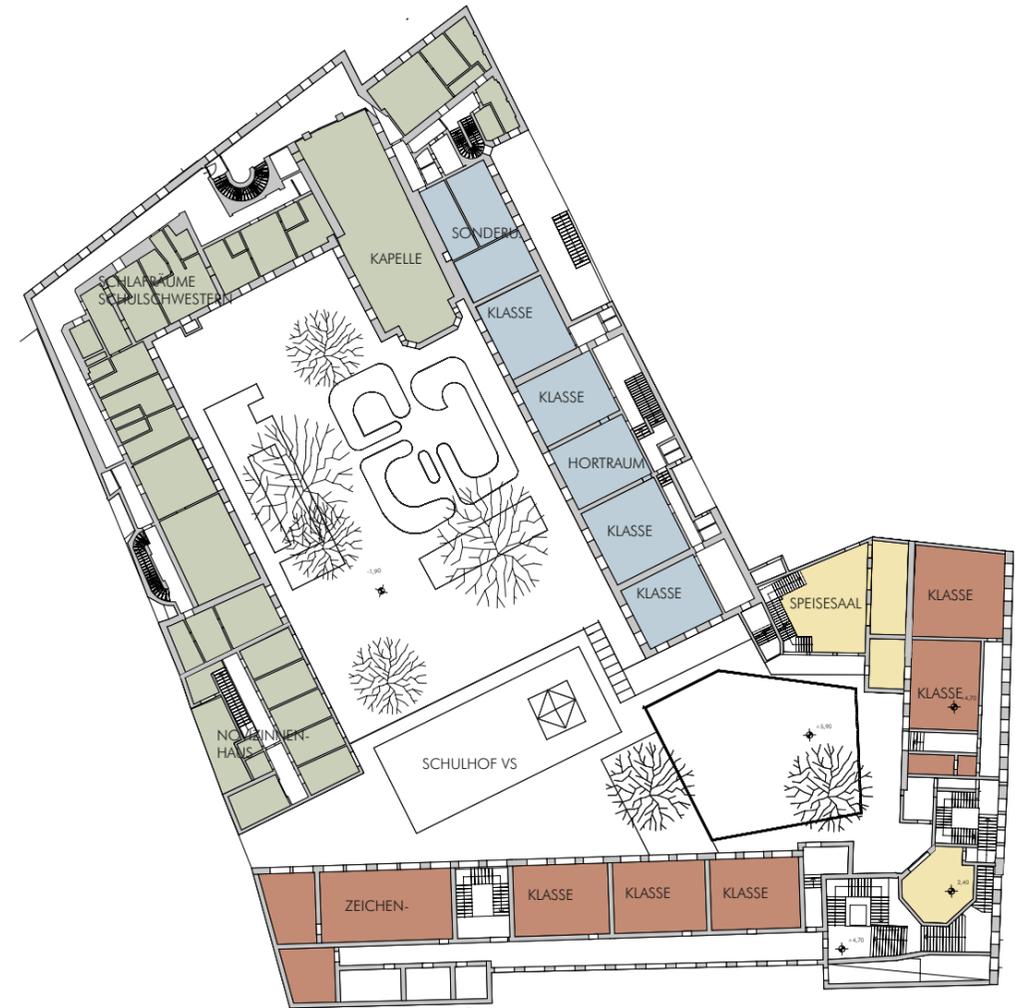
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





SCHULHOF VS

SPEISESAAL



BESTAND

1. OBERGESCHOSS

- GEMEINSCHAFTLICH
- NEUE MS
- HLW
- VOLKSSCHULE
- KINDERGARTEN
- KLOSTER



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





ZUGANG KLASSEN



KLASSE



BESTAND
2. OBERGESCHOSS

- GEMEINSCHAFTLICH
NEUE MS
HLW
VOLKSSCHULE
KINDERGARTEN
KLOSTER



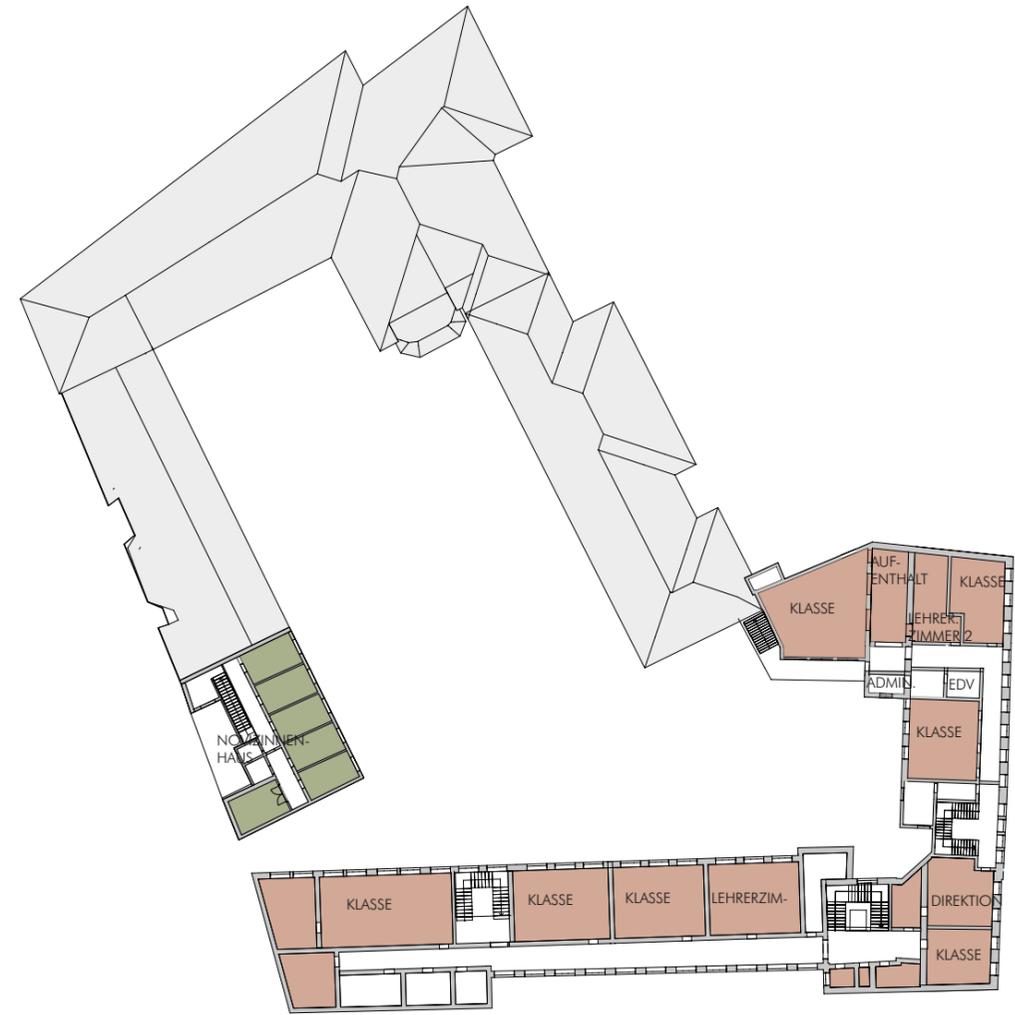
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





AUFENTHALT STIEGENHAUS

LEHRERZIMMER 2



BESTAND

3. OBERGESCHOSS

- GEMEINSCHAFTLICH
- NEUE MS
- HLW
- VOLKSSCHULE
- KINDERGARTEN
- KLOSTER



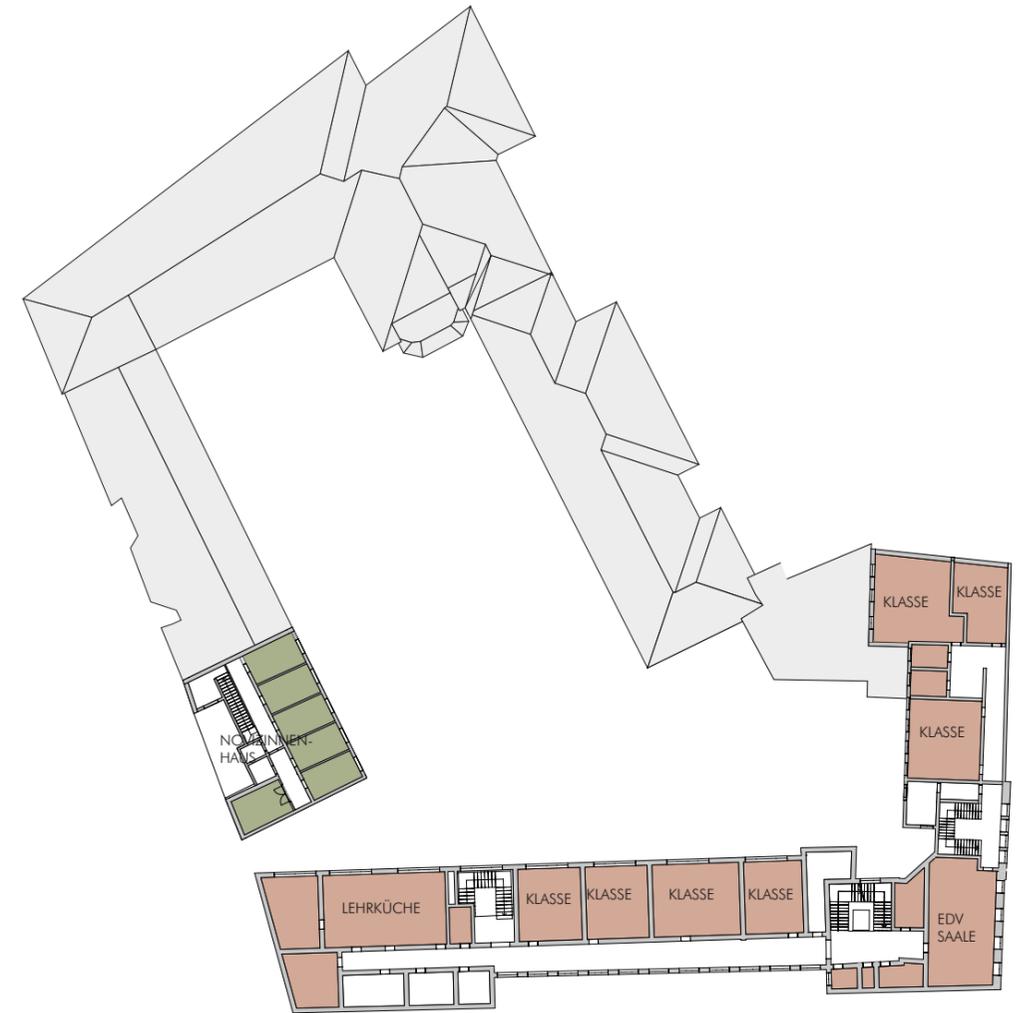
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.





AUFENTHALTSRAUM

LEHRKÜCHE



BESTAND
4. OBERGESCHOSS

- GEMEINSCHAFTLICH
- NEUE MS
- HLW
- VOLKSSCHULE
- KINDERGARTEN
- KLOSTER

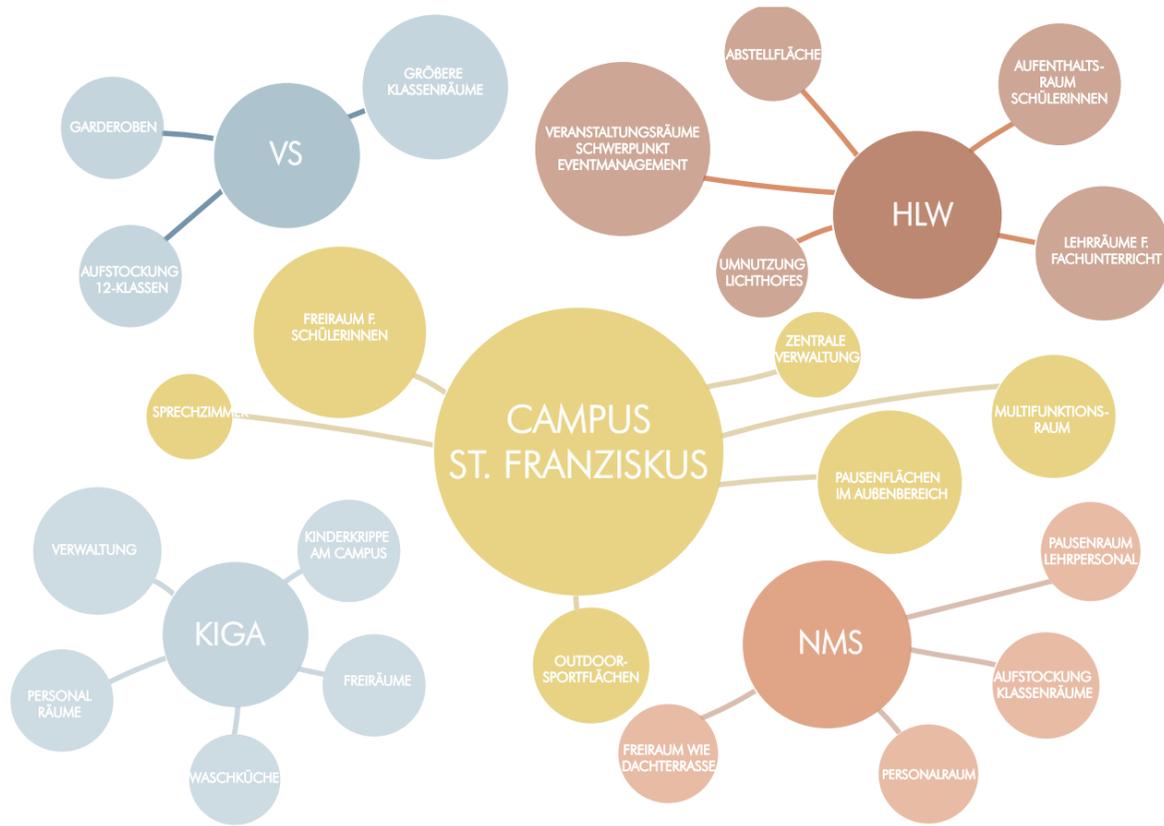


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



ANSICHT ERDBERGSTRASSE
BESTAND





ARBEITSGRUPPE

WORKSHOP

Durch die vorangegangene Auseinandersetzung mit dem Bestand, kristallisierten sich im Laufe der folgenden Gespräche der Arbeitsgruppe, die Notwendigkeit der Erweiterung der Nutzflächen, sowie einer weitgreifenden Identitätsstiftung für die Gemeinschaft des Schulstandorts heraus. Die BereichsleiterInnen erarbeiteten Wünsche und Bedürfnisse der NutzerInnen. Alle Bereiche stellen die Forderung nach Freiflächen für SchülerInnen und Schüler als zentrales Thema in den Raum. Ebenso wichtig ist die Bereitstellung von Aufenthaltsflächen, insbesondere für die NutzerInnen der Mittelschule und Höheren Lehranstalt.

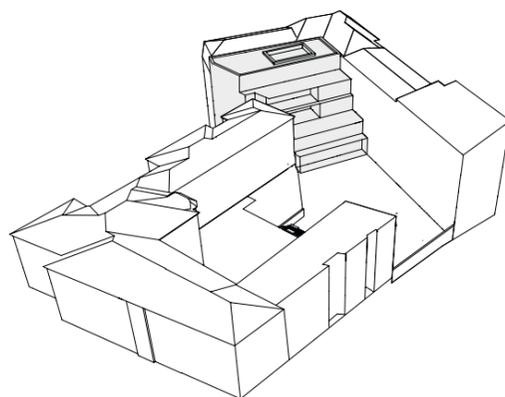
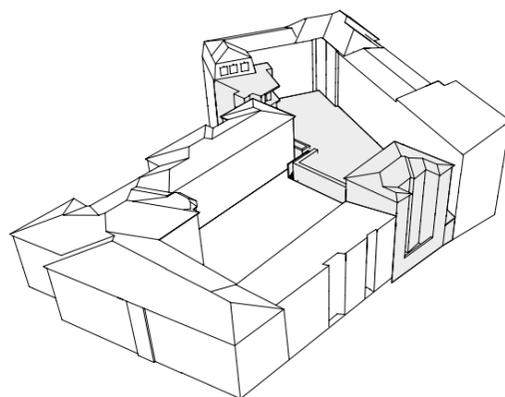
Der aktuelle Schulbetrieb verfügt über keine zentralen Gemeinschaftsflächen, die als Multifunktionsraum oder als Veranstaltungsfläche für den Fachbereich Eventmanagement genutzt werden können. Ebenso fehlen ausreichende Lehrräume für den Fachbereich Gastronomie und Hotellerie. Die Verteilung der Verwaltungsflächen wie Direktion, Administration und Fachbereichsleitung sowie Lehrerzimmer, auf mehrere Ebenen, erschwert die Zusammenarbeit und Organisation im täglichen Betrieb. Für das Personal fehlen Rückzugsflächen und Aufenthaltsräume sowie Garderoben.

DAS ERGEBNIS

MASSNAHMEN

ABBRUCH UND NEUBAU

Der Erweiterungsbau für die Novizinnen aus dem Jahre 1964, wurde anhand seiner statischen und räumlichen Fähigkeiten untersucht. Der Gedanke einer Umnutzung als Klassenräume wurde aufgrund der zu hohen Nutzlasten verworfen. Weiters sind die Raumhöhen für einen Schulbetrieb unzureichend und die Erschließung wird den Anforderungen an Fluchtwegen im Schulbau nicht gerecht. Der Zubau des Speisesaals aus dem Jahr 1973 wurde durch die Erweiterung des Turnsaals 1991 eingegraben und befindet sich zur Hälfte unterirdisch. Der Speisesaal selbst ist zu klein um den Schulbetrieb aufzunehmen und auch aufgrund der Lage und Form schwer in notwendige Klassenräume umzunutzen. Aufgrund der vorangegangenen Untersuchungen des Bestands wurde ein Abbruch entschieden.

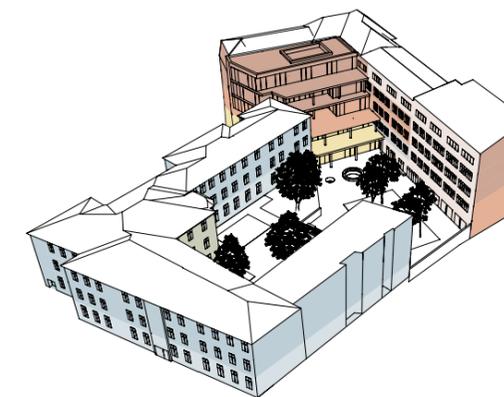
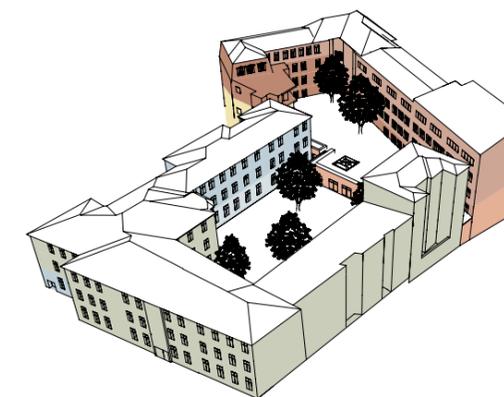


NUTZUNGSUMVERTEILUNG

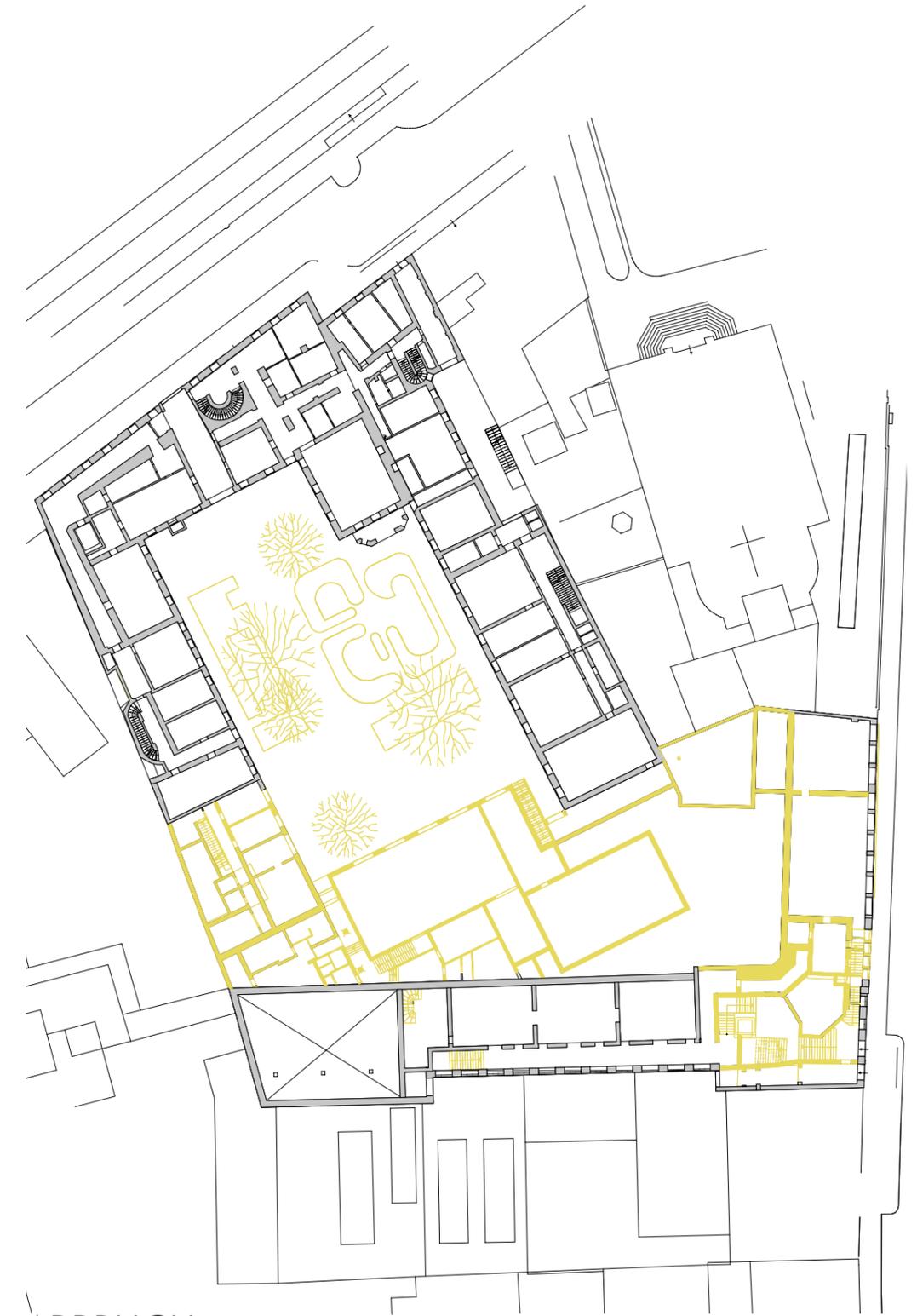
Nach dem Abbruch der zwei Bestandserweiterungsbauten, soll der neue Lichtzufluss in den Schulhof erhalten werden. Dies führte zu der Entscheidung einen Neuen Erweiterungsbau direkt an den Bestandsbau der Erdbergstraße anzugliedern.

Die Volksschule und der Kindergarten dehnen ihre Bereiche auf die Räumlichkeiten des Klosters aus und erfüllen dort den vorhandenen Platzbedarf.

Die Flächen der Mittelschule und Höheren Lehranstalt sind jedoch nach Betrachtung des Flächenbedarfs einer Mittelschule nach den Vorgaben der Stadt Wien, jedoch unzureichend. Hier ist ein neuer Erweiterungsbau angedacht, der einen guten Betrieb der beiden Einrichtungen ermöglicht.



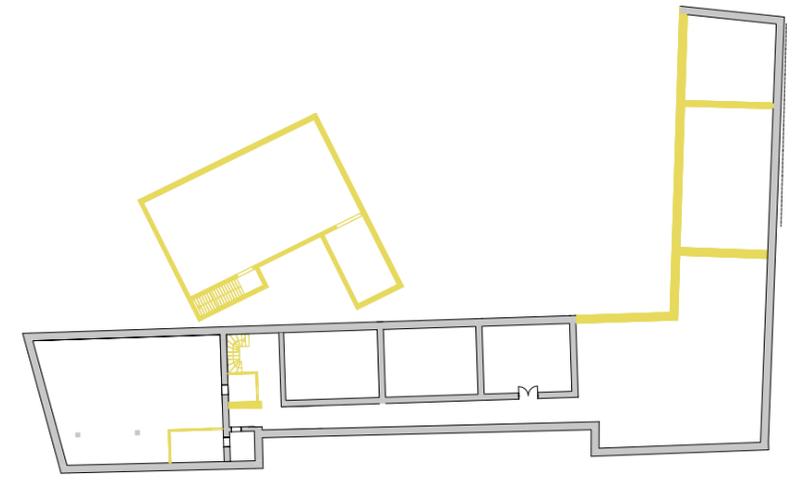
- GEMEINSCHAFTLICH
- NEUE MS
- HLW
- VOLKSSCHULE
- KINDERGARTEN
- KLOSTER



ABBRUCH
ERDGESCHOSS

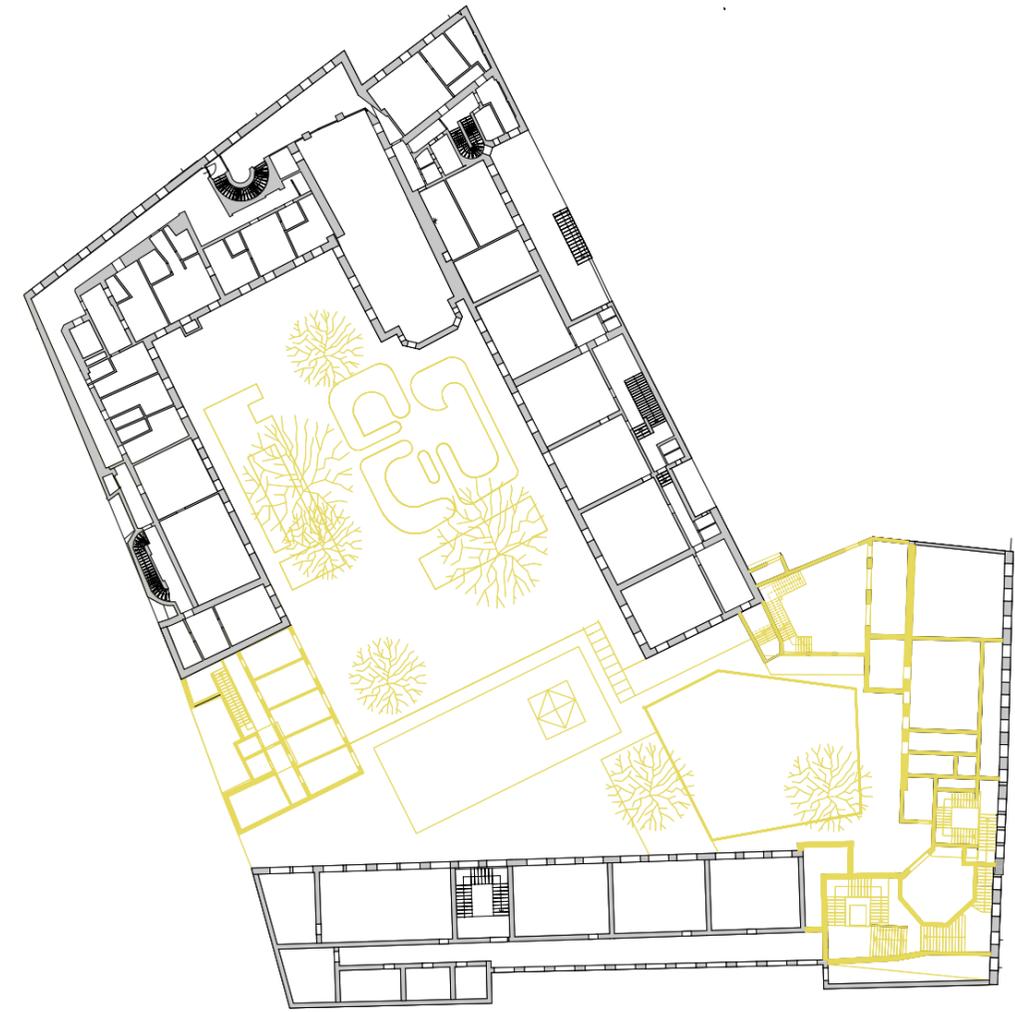


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



ABBRUCH
1. UNTERGESCHOSS





ABBRUCH

1. OBERGESCHOSS



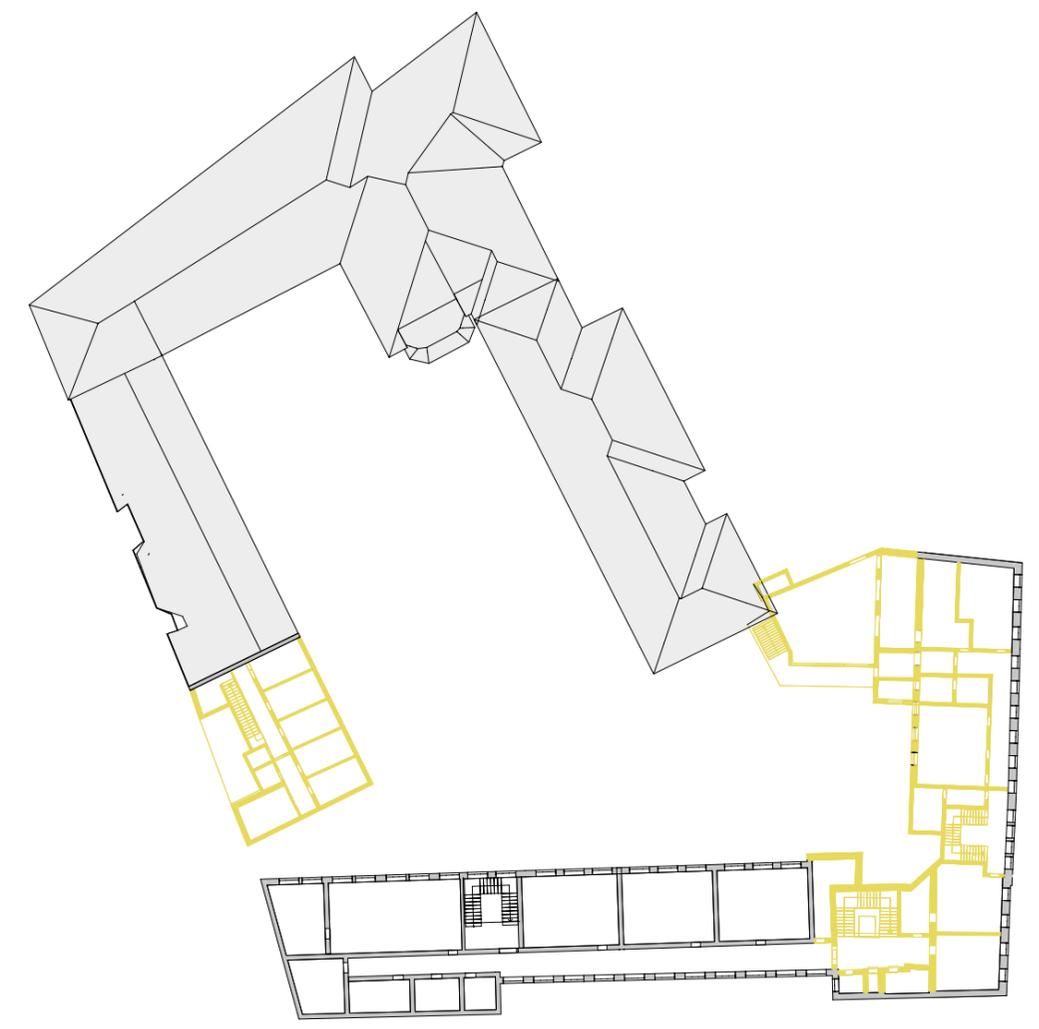


ABBRUCH
2. OBERGESCHOSS



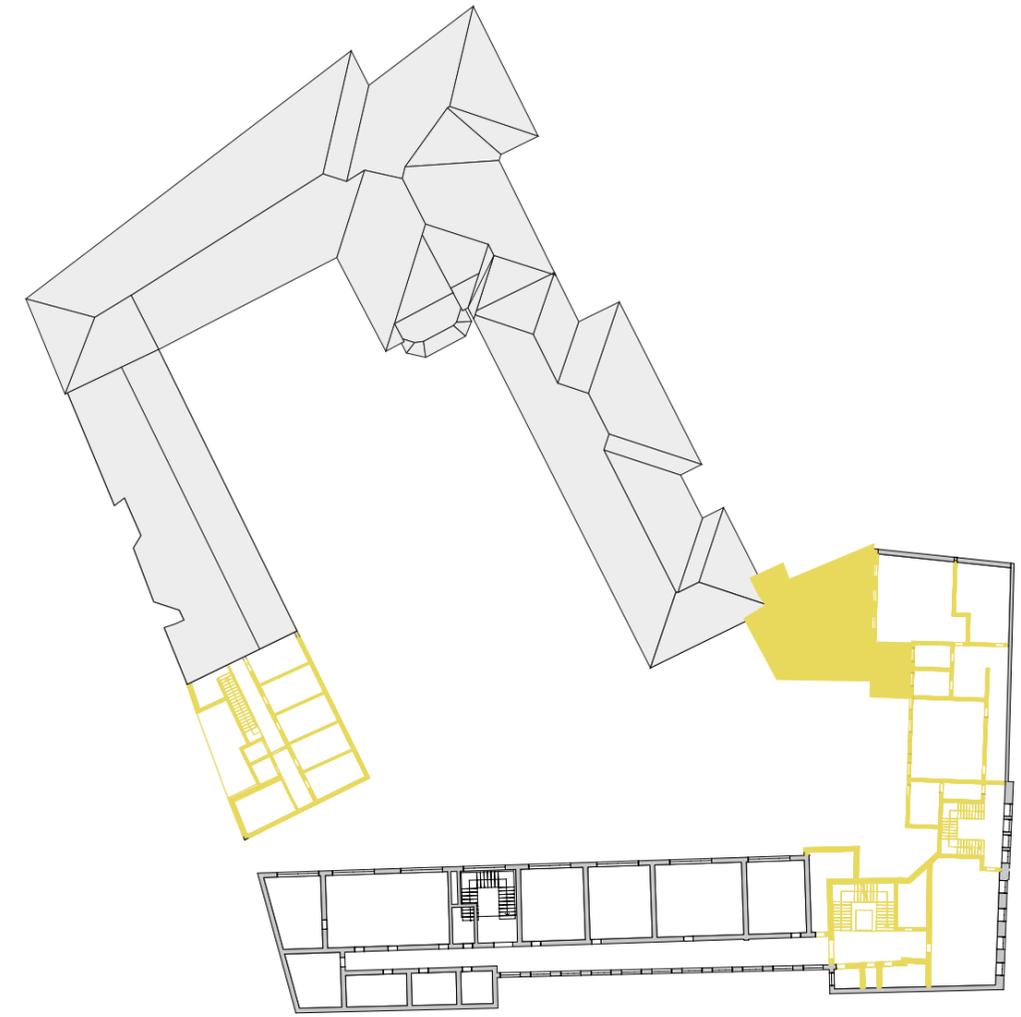
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



ABBRUCH
3. OBERGESCHOSS





ABBRUCH

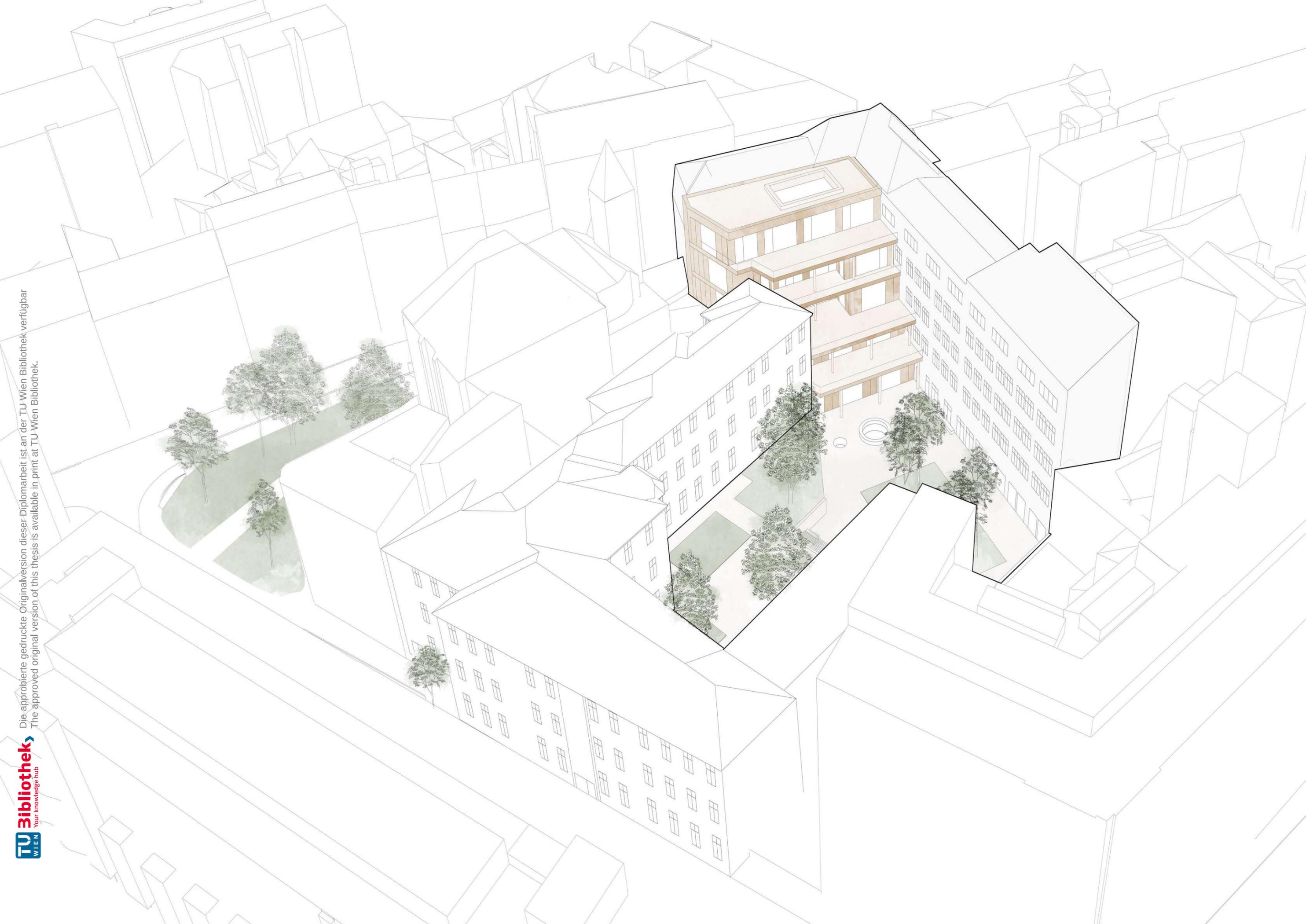
4. OBERGESCHOSS



ANSICHT ERDBERGSTRASSE
ABBRUCH



DER ENTWURF



DER ENTWURF

PROJEKTBESCHREIBUNG

KONZEPT

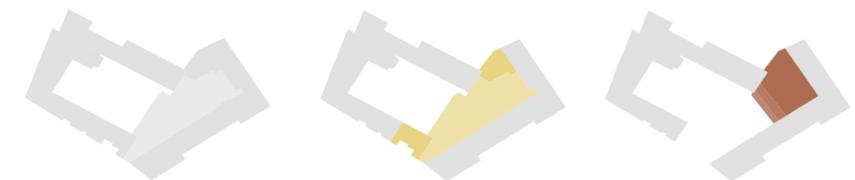
Die Entwurfsgrundlage des Erweiterungsbaus der NMS und HLW ist der Wunsch nach Gemeinschaftlichkeit. Das Herz der Schule soll ein neues Atrium bilden, das zugleich die Haupteingangsachse bildet, aber auch einen Großteil der Funktionen, die ein Schulbau innerhalb des Tagesablaufs benötigt aufnehmen. Der Klosterhof wird zum Hof für Volksschule und Kindergarten umfunktioniert. Durch den Abbruch des Turnsaals, kann das Hofniveau auf Seiten der Mittelschule und Höheren Lehranstalt auf Straßenniveau abgesenkt werden, was eine optimierte Nutzung der Räumlichkeiten im Erdgeschoss ermöglicht. Terrassenflächen in jedem Geschoss schaffen dringend benötigten zusätzlichen Freiraum. Der Zugang zur Schule erfolgt über den nun in der Bestandsfassade zentraler versetzten Eingangsbereich mit Portiersloge und einem Auffangbereich, um dem morgendlichen Ansturm der Schüler gerecht zu werden. Von hier aus führt eine großzügige Stiege bei Bedarf zur Zentralgarderobe im ersten Untergeschoss oder zum neuen Bewegungsraum und Turnsaal.

Über den Eingangsbereich gelangt man in den

Bereich der Schulaula, der mit einer großen Lesetreppe schon in das Atrium, dem Zentrum der Schule und die im ersten Obergeschoss liegenden Medienbibliotheksflächen führt. An der Aula vorbei werden der Speisesaal, mit Frischküche, und die Lehrbar mit dem Hauptzugang zum Schulhof erreicht.

Das erste Obergeschoss bietet neben der Medienbibliothek auch der Homebase der Lehrer und den Verwaltungsräumen der Direktion Platz. Im zweiten, dritten und vierten Obergeschoss befinden sich die 22 Räume der Schüler, in um das Atrium mit seinen offenen Lernbereichen angeordnet. Jedes Geschoss verfügt über großzügige Terrassenflächen, die einerseits zusätzlichen Freiraum in der Vertikalen bieten sollen, aber auch als Erweiterung des der Lernflächen funktioniert.

Die in den Innenhof orientierten Bereiche des Bestands beherbergen die verschiedenen Kreativbereiche. Im Erdgeschoss liegen drei Lehrküchen mit angehängtem Küchengarten. Das erste und zweite Obergeschoss bildet den naturwissenschaftlichen Fachbereich aus und die letzten zwei Obergeschosse die des Bildnerischen Zeichnens und den des Werkens.



ERSCHLIESSUNG

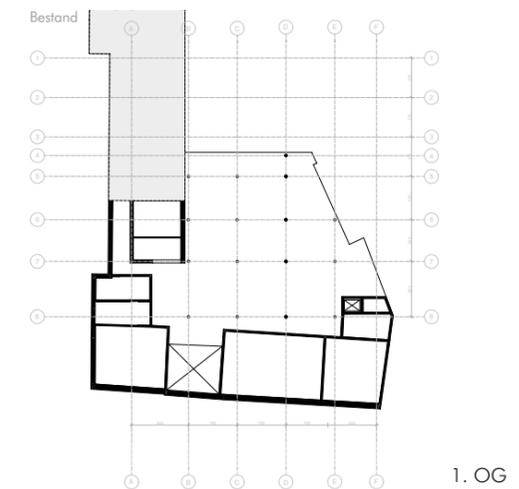
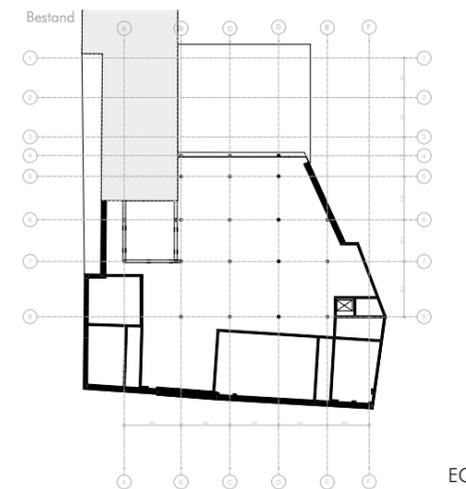
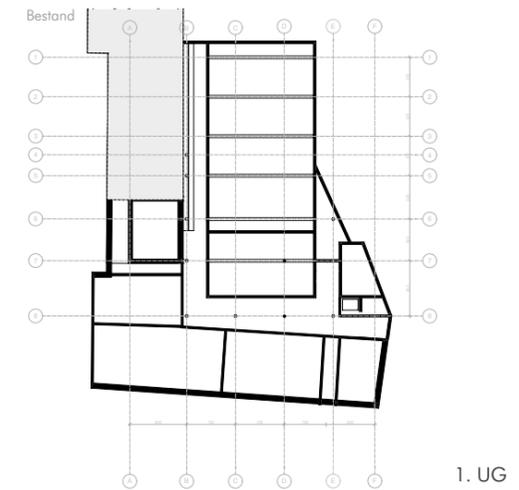
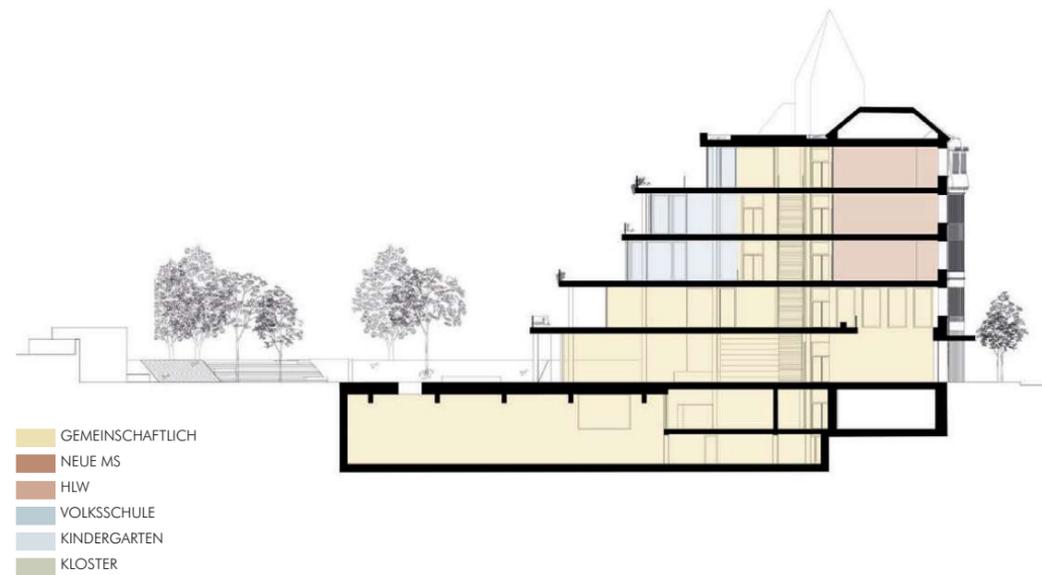
Die Eigentliche neue Erschließung des Gebäudes liegt im Zentrum des Neubaus innerhalb des Atriums. Durch den Abbruch des nicht barrierefreien Aufzugs und Stiegenhauses an der Erdbergstraße, werden im Erweiterungsbau zwei neue Fluchtstiegenhäuser und Schleusen, über alle Geschosse mit direktem Weg ins Freie hinzugefügt und aktuellen Fluchtanforderungen gerecht zu werden. Das bestehende Stiegenhaus im hinteren Bereich des Gebäudes wird angepasst, um Brandschutzanforderungen gerecht zu sein. Im Anschluss an eines der Stiegenhäuser befindet sich ein neuer Lift.

MATERIAL

Die Fassaden des Neubaus werden als hinterlüftete Holzfassaden mit großen Fenstern ausgeführt. Diese sollen Transparenz und Licht für den Innenbereich der Schule ermöglichen. Ein integrierter Sonnenschutz fungiert als Hitzeschutz und bei Bedarf Abdunkelung. Das Dach soll als Warmdach mit extensiver Begrünung ausgeführt werden. Ebenso können Terrassenflächen in jedem Geschoss begrünt werden um einen weiteren Hitzeschutz zu bilden.

TRAGWERK

Das Tragwerkskonzept des Neubaus basiert auf einer Stahlbeton-Konstruktion. Der Erweiterungsbau besteht aus Schubsteifen Decken und runden Stahlbetonstützen, in einem Achsraster zwischen 6,00 und 8,00 Metern. Der Stützdurchmesser in den Untergeschossen ist durch die höheren Aufkommenden Lasten dementsprechend höher. Zwei an den Aussenflächen liegende Kerne bieten Aussteifung. Konstruktion über dem Turnsaal: Die Decke des unter dem Schulhof liegenden Turnsaals wird durch Stahlbetonträger in einem Maximalabstand von 5,7m und einer Länge von 15m überspannt. Die Gründungsverstärkung des Altbaubestands ist die erste Maßnahme vor der Gründung für den Neubau.¹⁴



¹⁴ Gründung AHS Wien West <https://www.kellergrundbau.at/>

SCHEMA GRUNDRISSE, SCHNITT
M 1:1000



RAUMPROGRAMM NEUE MS

Das Raumprogramm basiert auf den Anforderungen der Stadt Wien an Neue Mittelschulen (Stand 2021).¹⁵

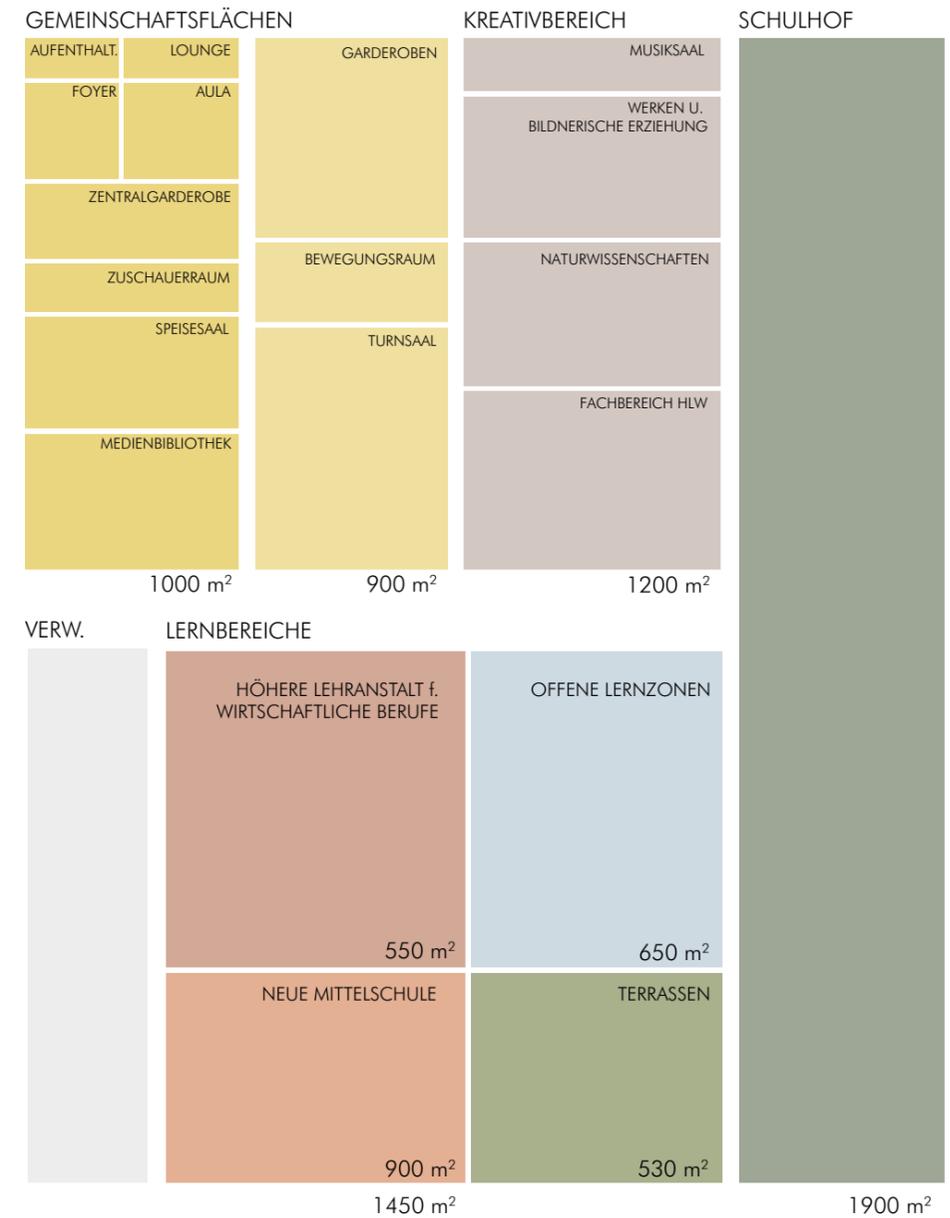
Zu den Anforderungen an Mittelschulen kommen auch die notwendigen Räumlichkeiten für die Höhere Lehranstalt für wirtschaftliche Berufe hinzu. Hier ist besonders auf die Ausführung der Lehrküchen und Lehrbar mit zugehörigen Umkleide und Waschräumen geachtet worden.

STANDARD - RAUM- UND FUNKTIONSPROGRAMM für den Neubau einer 12-klassigen ganztägig geführten Mittelschule Stand: September 2020 Adresse: -				
Raumgruppen	Flächenzusammenstellung Fläche (m ²)			Nutzfläche und sanitäre Fläche in m ² gemäß Ö-Norm B 1800
	Pädagogisch	Neben	Sanitär	
1. Bildung-Cluster	1236	399	111	1746
2. Kreativbereich	586	207	19	812
3. Sportbereich	405	114	36	555
4. Kirchenbereich	0	219	13	232
5. Verwaltung	0	99	9	108
6. Schulwartin / FM	0	50	6	56
7. Sonstige Flächen	0	250	12	262
Summe	2227	1338	206	3771
8. Freiraum	2500	440	0	3120
9. Erschließung	<small>Planungsabhängig, daher keine Vorgabe der Fläche je nach Flächenanforderung und als Qualitätsmerkmal verstanden Als Hauptkategorie (z.B. Vorfahrt) nicht Bewegungs- und Kommunikationsebenen zwischen Funktionsbereichen (z.B. zwischen zwei Etagen) in Summe max. rund 1000 m², die Fläche ist hier auszuweisen Wandbereich Verwaltung max. rund 10 m², die Fläche ist hier auszuweisen ein gemeinsamer Hauptzugang für die SchülerInnen ist anzuführen</small>			
10. Technikfläche	<small>je nach technischer Entwicklung, daher keine Vorgabe der Fläche, Richtwerte 10% Zentrale und 2% der Gesamtfläche, 1% Schächte und 2% der Gesamtfläche je nach Flächenanforderung und als Qualitätsmerkmal verstanden Anzahl, Größe und Situation von Serverräumen ist abhängig von Form des Gebäudes (z.B. maximal möglichste Leistungsdichte beträgt in etwa 80 W/m², die Raumgröße ist etwa 100 m²) Balken, Pfeiler, Türrahmen, Licht, Zugänge, etc. sind öffentlich nutzbar</small>			

Abb014. Standard Raum und Funktionsprogramm NMS

¹⁵ <https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/schulbau/pdf/beispiel-raum-und-funktionsprogramm-12-klassen-gtvs.pdf>

RAUMPROGRAMM TERRASSENSCHULE





LAGEPLAN M 1:1000 ⊕

Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



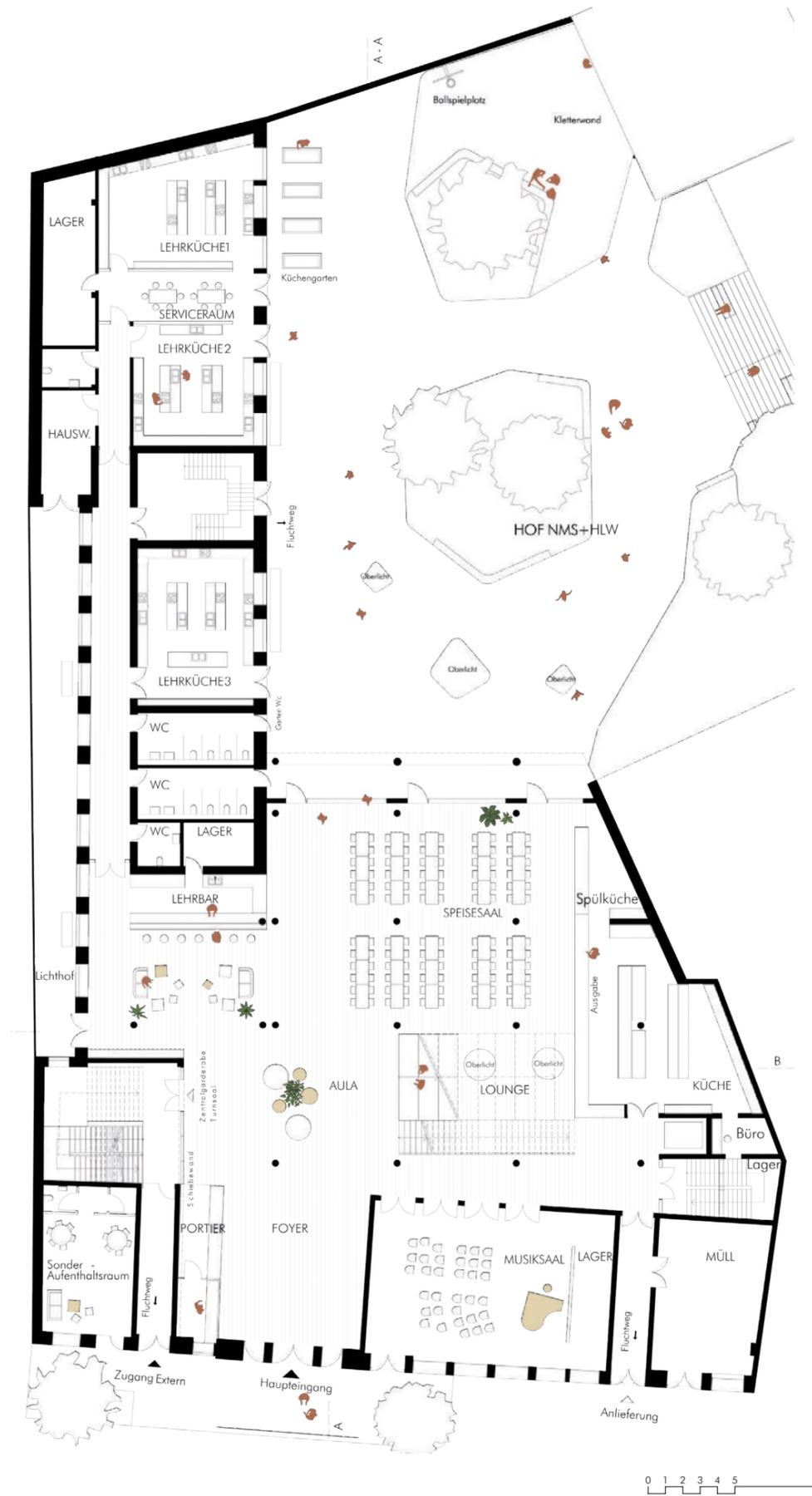
Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



ERDGESCHOSS

0,00

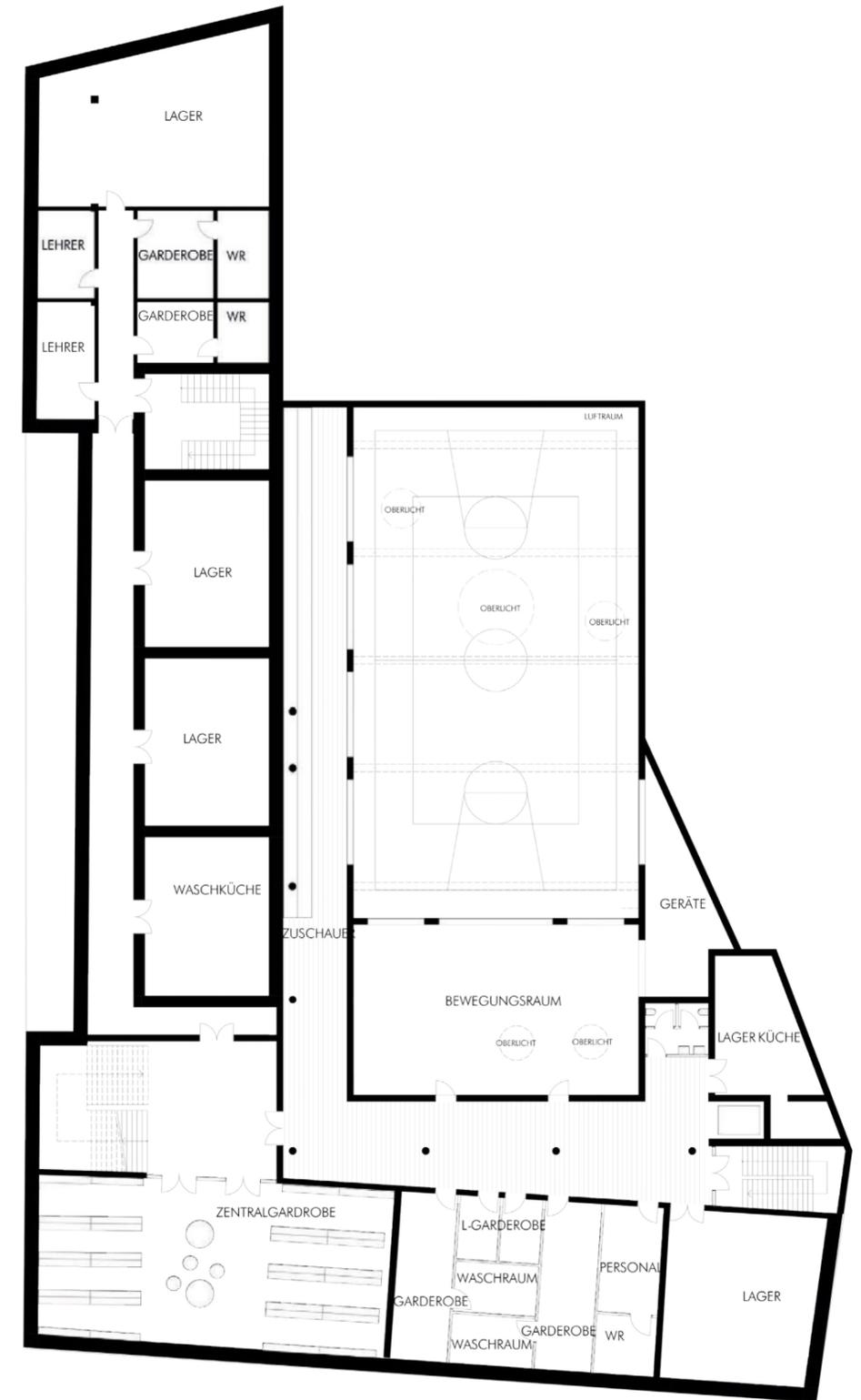
FOYER	70 m ²
AULA	85 m ²
LOUNGE	50 m ²
SPEISESAAL	216 m ²
SONDERAUFENTHALTSRAUM	37 m ²
MUSIKSAAL, LAGER	125 m ²
LEHRKÜCHE 1	60 m ²
LEHRKÜCHE 2	49 m ²
LEHRKÜCHE 3	60 m ²
LEHRBAR, LAGER	80 m ²
SERVICERAUM	26 m ²
HAUSWIRTSCHAFTSRAUM	18 m ²
LAGER	30 m ²
PORTIER	22 m ²
KÜCHE, LAGER, ANLIEFERUNG, BÜRO	127 m ²
MÜLLRAUM	55 m ²
SANITÄRRÄUME	51 m ²



1. UNTERGESCHOSS

-3,00

ZENTRALGARDEROBE	150 m ²
BEWEGUNGSRAUM	135 m ²
ZUSCHAUERRAUM	104 m ²
GERÄTERAUM	32 m ²
GARDEROBE	24 m ²
GARDEROBE	24 m ²
LEHRERGARDEROBE	6 m ²
LEHRERGARDEROBE	6 m ²
WASCHRAUM	12 m ²
WASCHRAUM	12 m ²
WASCHKÜCHE	55 m ²
LAGER KÜCHE	40 m ²
GARDEROBE PERSONAL	15 m ²
WASCHRAUM	9 m ²
GARDEROBE LEHRKÜCHE	18 m ²
GARDEROBE LEHRKÜCHE	12 m ²
WASCHRAUM	9 m ²
WASCHRAUM	12 m ²
LEHRERGARDEROBE LEHRKÜCHE	14 m ²
LEHRERGARDEROBE LEHRKÜCHE	18 m ²
LAGER	281 m ²

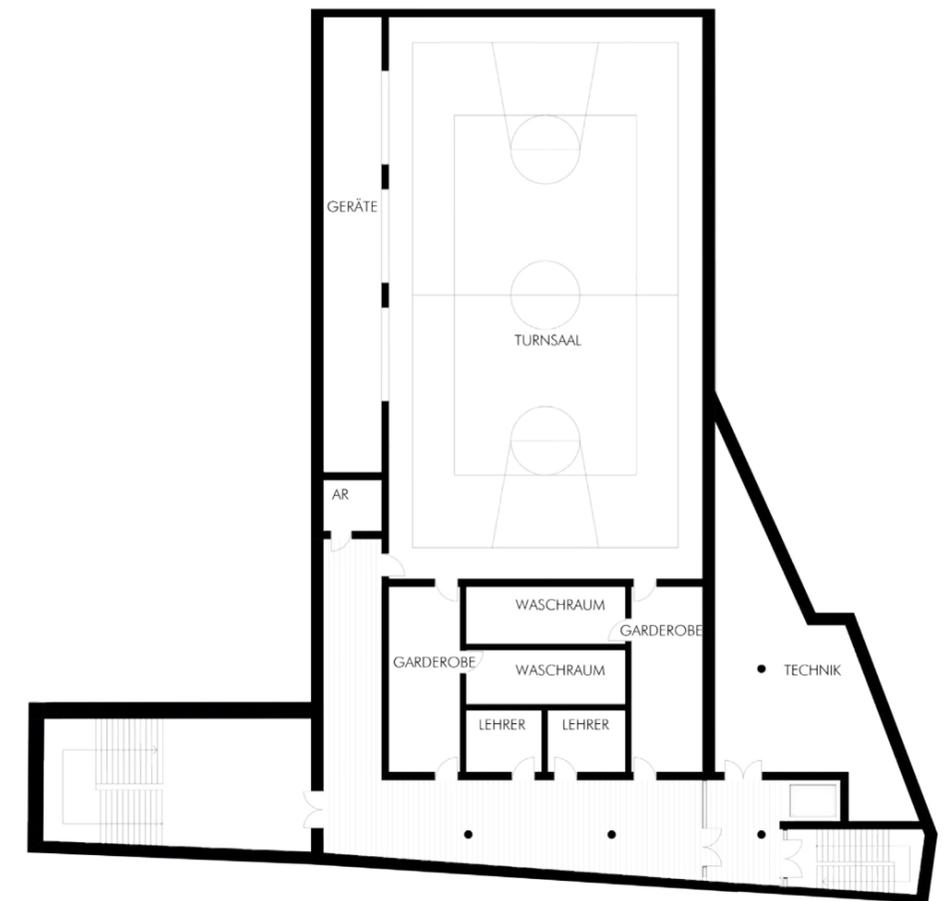


Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.

2. UNTERGESCHOSS

-7,00

TURNZAAL	405 m ²
GERÄTERAUM	60 m ²
GARDEROBE	30 m ²
GARDEROBE	30 m ²
LEHRERGARDEROBE	12 m ²
LEHRERGARDEROBE	12 m ²
WASCHRAUM	23 m ²
WASCHRAUM	23 m ²
TECHNIK	84 m ²
ABSTELLRAUM	7 m ²



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
 The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



1. OBERGESCHOSS

+4,70

MEDIENBIBLIOTHEK	255 m ²
LEHRERZIMMER	129 m ²
LEHRERLOUNGE	76 m ²
DIREKTION	38 m ²
ADMINISTRATION	36 m ²
SEKRETARIAT	22 m ²
WARTEBEREICH	50 m ²
KONFERENZZIMMER	85 m ²
ARZTZIMMER	12 m ²
PHYSIKSAAL + SAMMLUNG	82 m ²
CHEMIESAAL + SAMMLUNG	116 m ²
SANITÄRRÄUME	50 m ²
ABSTELLRÄUME	30 m ²
TERRASSE	118 m ²



2. OBERGESCHOSS

+8,70

KLASSE	65 m ²
KLASSE	74 m ²
KLASSE	63 m ²
KLASSE	63 m ²
KLASSE	70 m ²
KLASSE	88 m ²
KLASSE	65 m ²
KLASSE	62 m ²
OFFENE LERNZONEN	221 m ²
BIOLOGIESAAL + SAMMLUNG	120 m ²
SONDERUNTERRICHT	48 m ²
SANITÄRRÄUME	45 m ²
ABSTELLRÄUME	8 m ²
TERRASSE	179 m ²



3. OBERGESCHOSS

+12,70

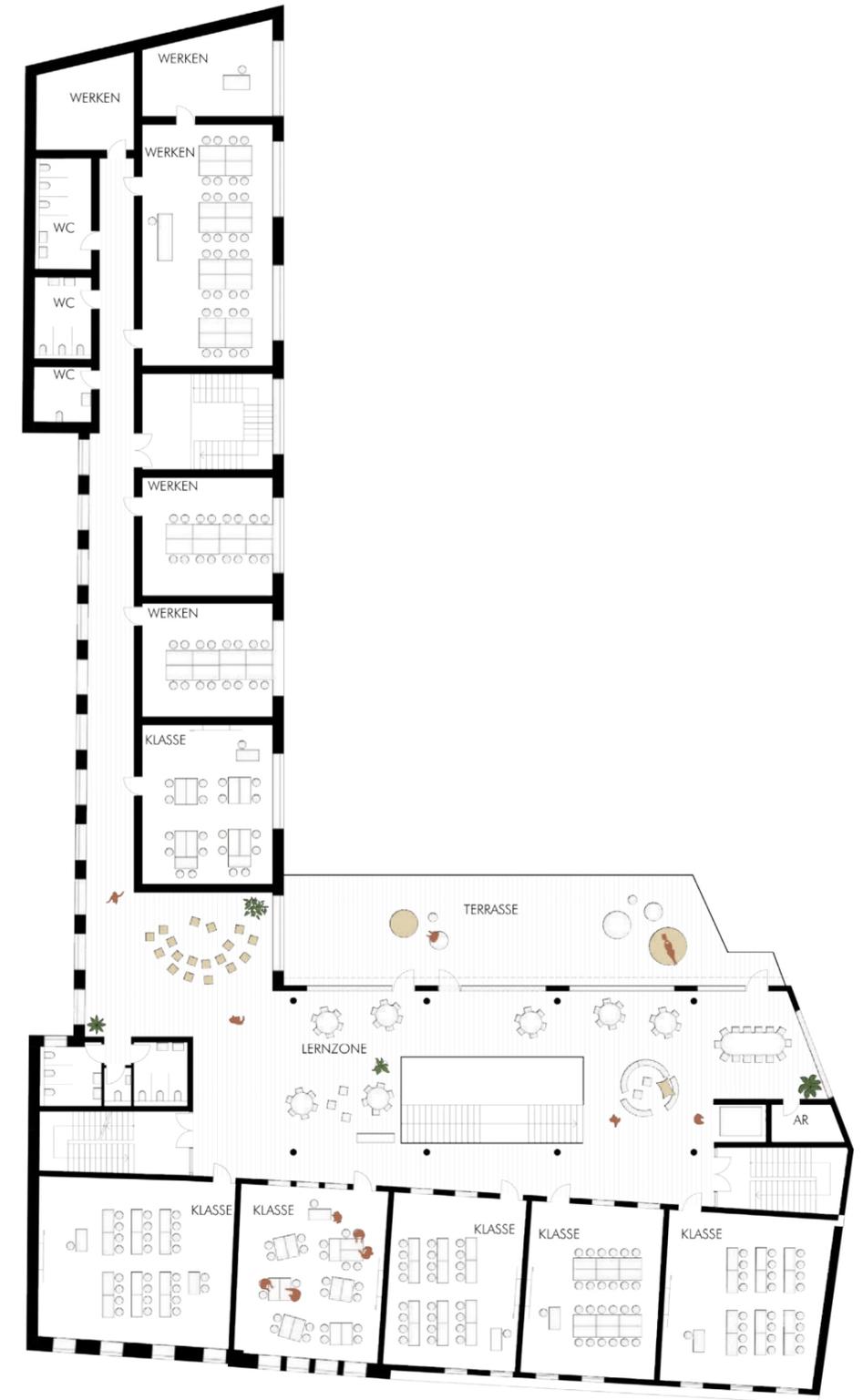
KLASSE	65 m ²
KLASSE	74 m ²
KLASSE	63 m ²
KLASSE	63 m ²
KLASSE	70 m ²
KLASSE	88 m ²
KLASSE	65 m ²
KLASSE	62 m ²
OFFENE LERNZONEN	209 m ²
BILDERNISCH + SAMMLUNG	118 m ²
SANITÄRRÄUME	45 m ²
ABSTELLRÄUME	30 m ²
TERRASSE	89 m ²



4. OBERGESCHOSS

+16,70

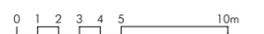
KLASSE	9 m ²
KLASSE	61 m ²
KLASSE	60 m ²
KLASSE	70 m ²
KLASSE	88 m ²
KLASSE	229 m ²
OFFENE LERNZONEN	58 m ²
WERKRÄUME + LAGER	172 m ²
SANITÄRRÄUME	45 m ²
ABSTELLRÄUME	8 m ²
TERRASSE	146 m ²



3.OBERGESCHOSS



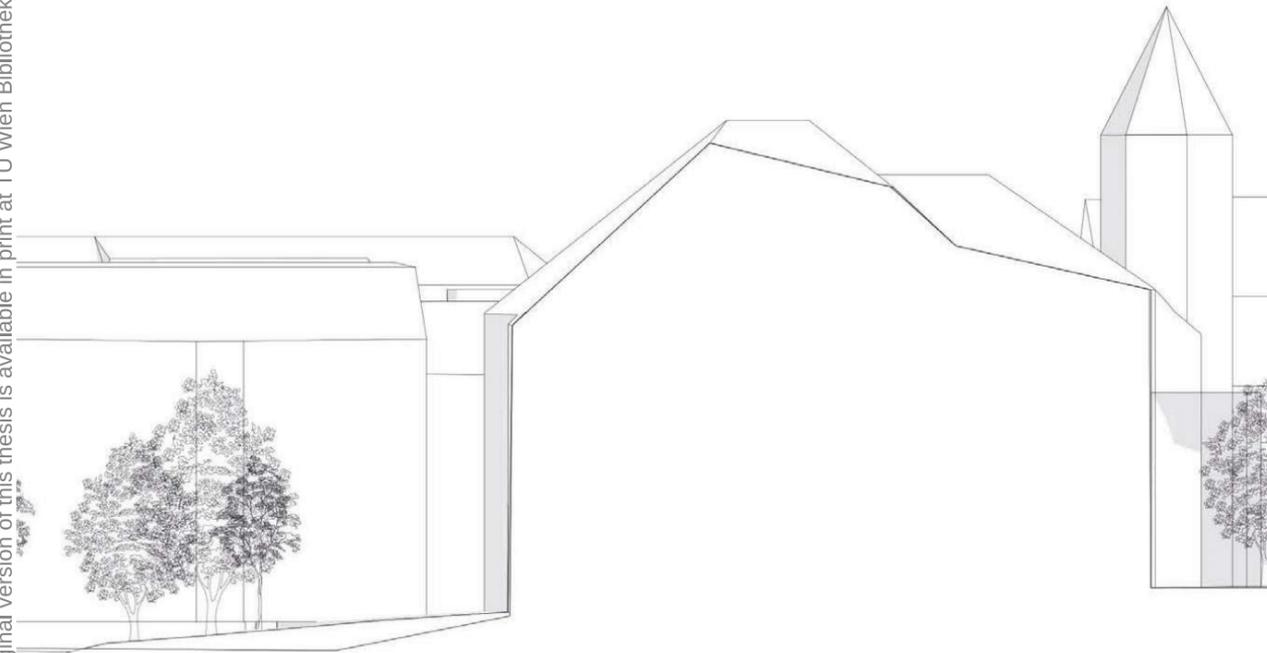
SCHNITT A-A



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



SCHNITT B-B



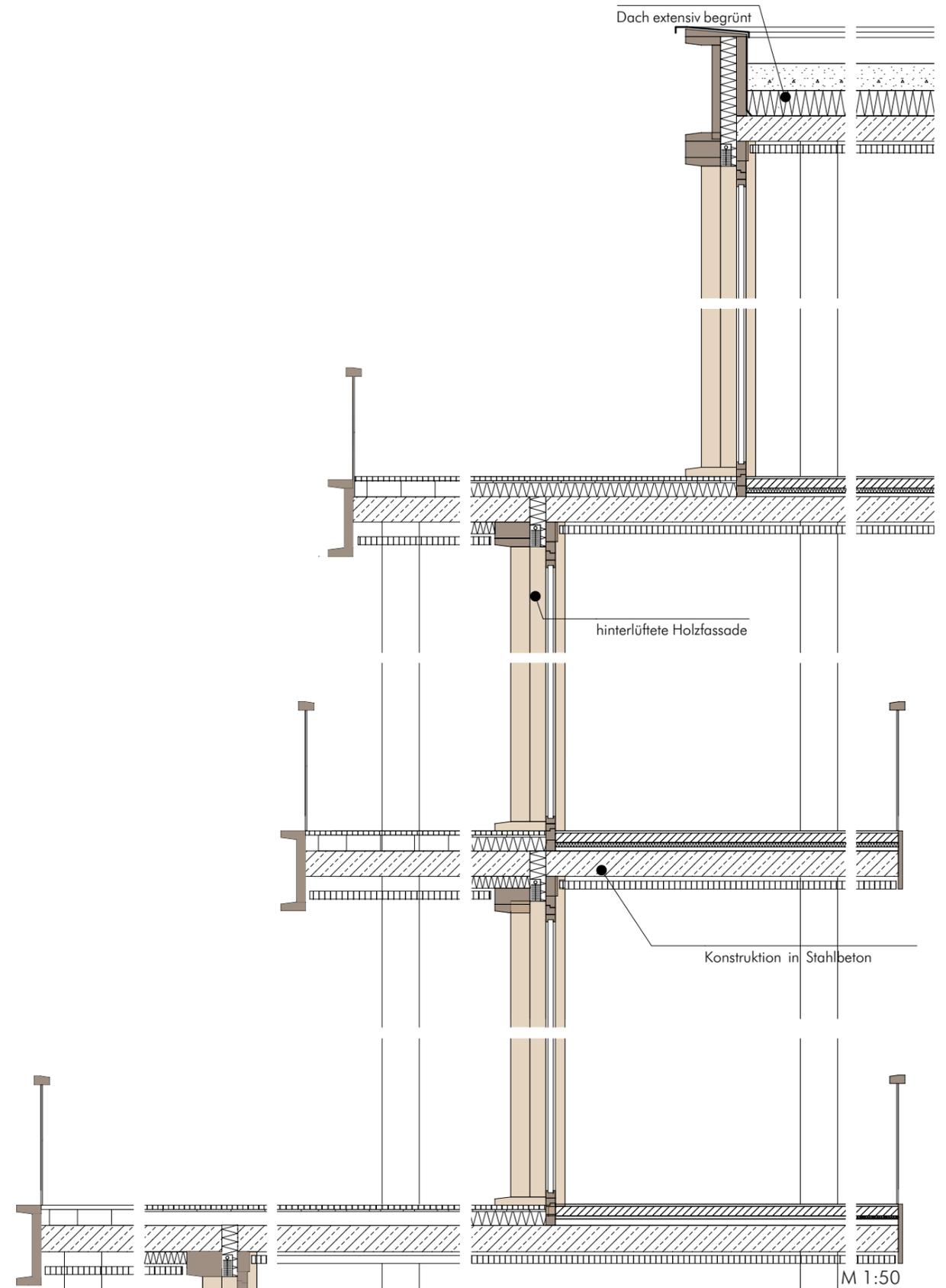
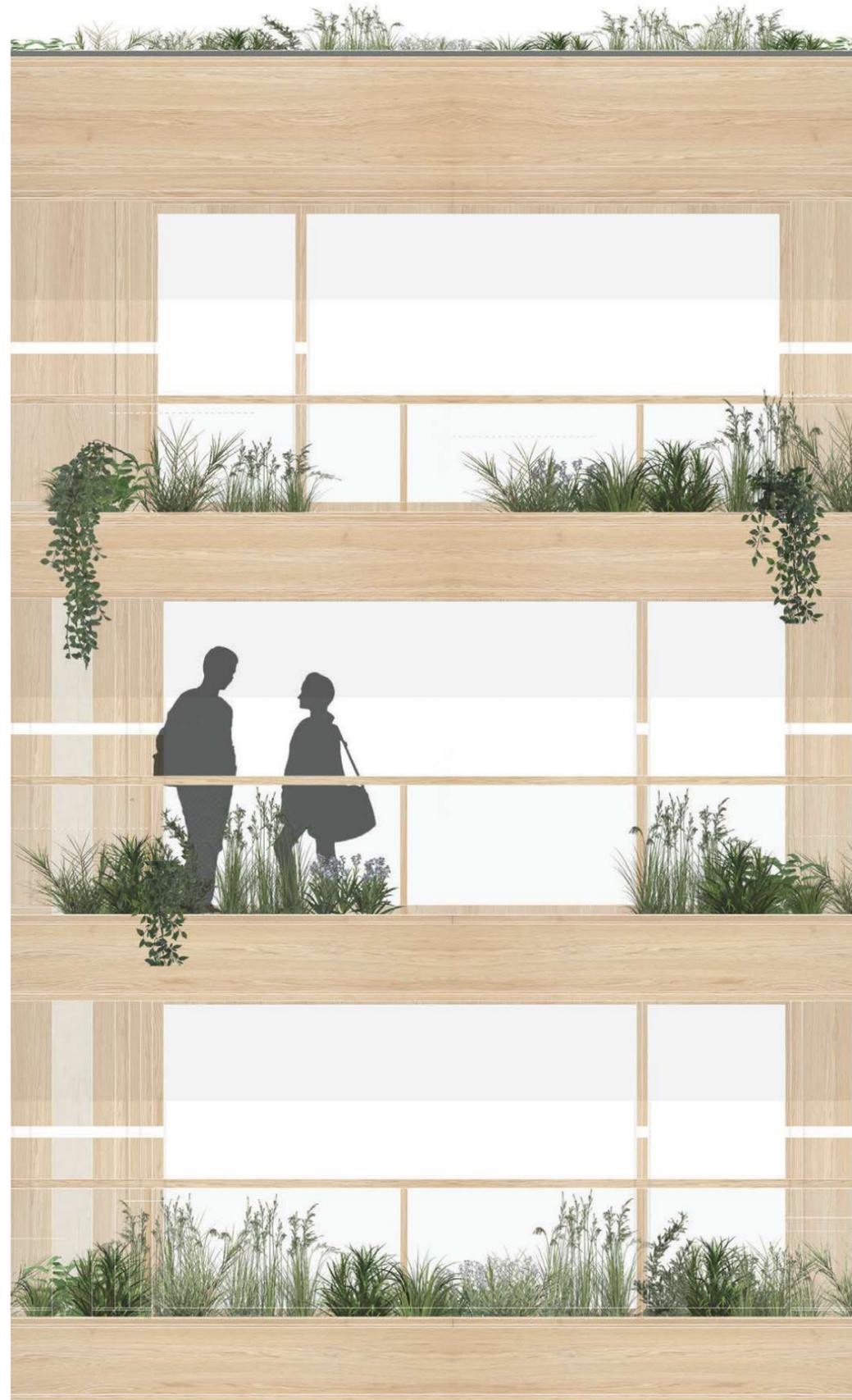
ANSICHT ERDBERGSTRASSE



ANSICHT HOF



FASSADENSHEMA



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



Die approbierte gedruckte Originalversion dieser Diplomarbeit ist an der TU Wien Bibliothek verfügbar
The approved original version of this thesis is available in print at TU Wien Bibliothek.



RAUMLISTE

BGF (inkl. Bestand)	7982 m ²	Erdgeschoss		2. Obergeschoss		Summen	
2. Untergeschoss		Foyer	70 m ²	Klasse	65 m ²	Freiraum gesamt	2426 m ²
Turnsaal	405 m ²	Aula	85 m ²	Klasse	74 m ²	Gemeinschaftsflächen	967 m ²
Geräteraum	60 m ²	Lounge	50 m ²	Klasse	63 m ²	Unterrichtsraum	1388 m ²
Garderobe	30 m ²	Speisesaal	216 m ²	Klasse	63 m ²	Offene Lernzonen	659 m ²
Garderobe	30 m ²	Sonderaufenthaltsraum	37 m ²	Klasse	70 m ²	Turnsaal	846 m ²
Lehrergarderobe	12 m ²	Musiksaal + Lager	125 m ²	Klasse	88 m ²	Kreativbereich (Naturwissensch., Musik, Bilderisch, Werken, HLW)	1186 m ²
Lehrergarderobe	12 m ²	Lehrküche 1	60 m ²	Klasse	65 m ²	Nebenräume, Personal Lager etc	716 m ²
Waschraum	23 m ²	Lehrküche 2	49 m ²	Klasse	62 m ²	Verwaltungsflächen	448 m ²
Waschraum	23 m ²	Lehrküche 3	60 m ²	offene Lernzonen	221 m ²	Sanitärflächen	236 m ²
Technik	84 m ²	Lehrbar + Lager	80 m ²	Biologiesaal + Sammlung	120 m ²	Verkehrsflächen	1765 m ²
Abstellraum	7 m ²	Serviceraum	26 m ²	Sonderunterricht	48 m ²	NF (inkl. Bestand)	6528 m²
1. Untergeschoss		Hauswirtschaftsraum	18 m ²	Sanitäräume	45 m ²		
Zentralgarderobe	150 m ²	Lager	30 m ²	Abstellräume	8 m ²		
Bewegungsraum	135 m ²	Portier	22 m ²	Terrasse	179 m ²		
Zuschauerraum	104 m ²	Küche, Lager, Anlieferung, Büro	127 m ²	3. Obergeschoss			
Geräteraum	32 m ²	Müllraum	55 m ²	Klasse	65 m ²		
Garderobe	24 m ²	Sanitäräume	51 m ²	Klasse	74 m ²		
Garderobe	24 m ²	Schulhof	1894 m ²	Klasse	63 m ²		
Lehrergarderobe	6 m ²	1. Obergeschoss		Klasse	63 m ²		
Lehrergarderobe	6 m ²	Medienbibliothek	255 m ²	Klasse	70 m ²		
Waschraum	12 m ²	Lehrerzimmer	129 m ²	Klasse	88 m ²		
Waschraum	12 m ²	Lehrerlounge	76 m ²	Klasse	65 m ²		
Waschküche	55 m ²	Direktion	38 m ²	Klasse	62 m ²		
Lager Küche	40 m ²	Direktion	38 m ²	offene Lernzonen	209 m ²		
Garderobe Personal	15 m ²	Administration	36 m ²	Bildernisch + Sammlung	118 m ²		
Waschraum	9 m ²	Sekretariat	22 m ²	Sanitäräume	45 m ²		
Garderobe Lehrküche	18 m ²	Wartebereich	50 m ²	Abstellräume	30 m ²		
Garderobe Lehrküche	12 m ²	Konferenzzimmer	85 m ²	Terrasse	89 m ²		
Waschraum	9 m ²	Arztzimmer	12 m ²	4. Obergeschoss			
Waschraum	12 m ²	Physiksaal + Sammlung	82 m ²	Klasse	69 m ²		
Lehrergarderobe Lehrküche	14 m ²	Chemiesaal + Sammlung	116 m ²	Klasse	61 m ²		
Lehrergarderobe Lehrküche	18 m ²	Sanitäräume	50 m ²	Klasse	60 m ²		
Lager	281 m ²	Abstellräume	30 m ²	Klasse	70 m ²		
		Terrasse	118 m ²	Klasse	88 m ²		
				Klasse	58 m ²		
				offene Lernzonen	229 m ²		
				Werkräume + Lager	171 m ²		
				Sanitäräume	45 m ²		
				Abstellräume	8 m ²		
				Terrasse	146 m ²		

LITERATURVERZEICHNIS

Braum, Worauf Baut Die Bildung? : Fakten, Positionen, Beispiele. Basel: Birkhäuser, 2010. Print. Bericht Der Baukultur 2010.

Chiles, and Care. Schulen Bauen : Leitlinien Für Planung Und Entwurf. Basel: Birkhäuser, 2015. Print.

Dudek, and Baumann. Entwurfsatlas Schulen Und Kindergärten. 3., überarb. Aufl.. ed. Basel: Birkhäuser, 2015. Print.

Herzog, Thomas, Krippner, Roland, and Lang, Werner. Fassaden Atlas. Zweite Auflage. ed. München: Institut Für Internationale Architektur-Dokumentation GmbH & KG, 2016. Print. Edition DETAIL.

Hofmeister, Schulbauten : Räume Zum Lernen Und Für Die Gemeinschaft. Erste Auflage. ed. München: Edition DETAIL, 2020. Print.

Jaeger, Judith. Schulen. Freiburg I. Br: Wa Wettbewerbe Aktuell Verlagsgesellschaft MbH, 2020. Print. Wa Themenbuch.

Kopf, Iris. Schulen : Neubau, Umbau, Sanierung ; Perspektiven Und Trends ; Projektvorstellungen - Neubau, Umbau Und Sanierung ; Energieeffizienz ; Mobile Raumsysteme / Modulbauweise ; Heizsysteme ; Beleuchtung / Tageslichtsysteme ; Innenausbau ; Innenraumhygiene. Berlin: Ernst & Sohn, 2015. Print. Ernst & Sohn Special.

Kühn, Christian, Pampe, Barbara, Popelka, Anna, and Poduschka, Georg. Von Der Neuen Schule = of the New School. Wien: PPAG Architects, 2018. Print.

Schröder, Till, and Patrick Hager. Building the Future : Educational Architecture. Münster: Deutscher Architektur Verlag, 2019. Print.

Taylor, and Wright. Urban Schools : Designing for High Density. London: RIBA, 2020. Print

Weyeneth, Roman, and Richter, Tilo. Neue Schulräume : Architektur Für Zeitgemässes Lernen. Basel: Christoph Merian Verlag, 2018. Print.

QUELLEN UND LINKS

- Kühn, Christian (2011): Vom Haus des Lehrers zum Raum für Teams** [online] https://www.zukunftstraum-schule.de/pdf/information/energieeffiziente/kuehn_2011.pdf (Zugriff: 10.09.2021)
- Kühn, Christian (2014): Cluster macht Schule** [online] <https://www.nextroom.at/article.php?id=38653> (Zugriff: 10.09.2021)
- Kühn, Christian (2017): Schule mit offenen Armen** [online] https://www.nextroom.at/article.php?id=42318&_q=n,170912 (Zugriff: 10.09.2021)
- Schulschwestern des Dritten Ordens, History of the School Sisters (2020)**
<http://www.schulschwestern.org/app/download/10171646/2020.10.28+175+Jahre+Kongregation+und+Schulverein.pdf> (Zugriff: 03.06.2021)
- Schulverein St. Franziskus (2020): Entscheidungsgrundlage Campus St. Franziskus** - „Die Not der Zeit sehen und darauf antworten“ TEIL 1: Daten und Fakten. Wien: Schulverein St. Franziskus
<https://www.bmbwf.gv.at/Themen/schule/schulsystem/schulbau.html> (Zugriff: 05.10.2021)
- <https://www.bildungssystem.at/> (Zugriff: 05.10.2021)
- <https://www.raumwert.cc/beispiele/raumwertschule/> (Zugriff: 05.10.2021)
- <https://www.franziskus.wien/> (Zugriff: 07.05.2021)
- <https://www.franziskus.wien/kindergarten-st-franziskus/> (Zugriff: 07.05.2021)
- <https://www.pvs3.at/> (Zugriff: 07.05.2021)
- <https://ms-st-franziskus.at/> (Zugriff: 07.05.2021)
- <https://www.hlw3.at> (Zugriff: 07.05.2021)
- <http://www.schulschwestern.org/> (Zugriff: 20.07.2021)
- <https://www.wien.gv.at/stadtplan/> (Zugriff: 15.06.2021)
- <https://www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public/start.aspx> (Zugriff: 15.06.2021)
- <https://www.wien.gv.at/kulturportal/public> (Zugriff: 15.06.2021)
- <https://www.wien.gv.at/wirtschaft/auftraggeber-stadt/gebuedemanagement/pdf/ergaenzungen-sch.pdf> (Zugriff: 27.05.2021)
- <https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/schulbau/pdf/beispiel-raum-und-funktionsprogramm-12-klassen-gtvs.pdf> (Zugriff: 27.05.2021)
- <https://faschundfuchs.com/> (Zugriff: 20.10.2021)
- https://faschundfuchs.com/pub/hefte/pdf/heft15_asp_screen.pdf (Zugriff: 20.10.2021)
- <https://www.sea.gmbh/projekt/ahs-wien-west/> (Zugriff: 20.10.2021)
- <https://www.big.at/projekte/ahs-wien-west> (Zugriff: 20.10.2021)
- <https://www.kellergrundbau.at/> (Zugriff: 17.08.2021)

ABBILDUNGSVERZEICHNIS

- Abb 001. Bildungswesen Österreich
<https://www.bildungssystem.at/> (Zugriff: 10.09.2021, 16:00)
- Abb 002. Freiluftklasse, Freiluftschule, Duiker
https://upload.wikimedia.org/wikipedia/commons/thumb/9/9d/Suresnes_-_Ecole_de_plein_air_NB_10.jpg/300px-Suresnes_-_Ecole_de_plein_air_NB_10.jpg
(Zugriff 06.10.2021, 18:00)
- Abb 003. Grundriss 1. Obergeschoss Bundesschule Seestadt
<https://faschundfuchs.com/> (Zugriff: 20.10.2021, 18:00)
- Abb 004. Bundesschule Seestadt oben Zugang Hannah-Arendt-Park
<https://faschundfuchs.com/> (Zugriff: 20.10.2021, 18:00)
- Abb 005. Bundesschule Seestadt Terrasse 2.Obergeschoss
https://faschundfuchs.com/pub/hefte/pdf/heft15_asp_screen.pdf (Zugriff: 20.10.2021, 18:00)
- Abb 006. Wien West before after AHS
<https://www.sea.gmbh/projekt/ahs-wien-west/> (Zugriff: 20.10.2021, 15:00)
- Abb 007. Wien West links oben Eingang
<https://www.sea.gmbh/projekt/ahs-wien-west/> (Zugriff: 20.10.2021, 15:00)
- Abb 008 Wien West rechts oben Hof
<https://www.sea.gmbh/projekt/ahs-wien-west/> (Zugriff: 20.10.2021, 15:00)
- Abb 009. Wien West unten Eingangshalle
<https://www.sea.gmbh/projekt/ahs-wien-west/> (Zugriff: 20.10.2021, 15:00)
- Abb 010. Orthofoto Erdberg
<https://www.wien.gv.at/ma41datenviewer/public/start.aspx> (Zugriff: 15.06.2021, 19:00)
- Abb 011. Generalstadtplan 1904
<https://www.wien.gv.at/kulturportal/public> (Zugriff: 03.05.2021, 09:00)
- Abb 012. Erdbergstraße 70 vor 1912
<https://www.hlw3.at/ressourcen/bild/orden3.gif> (Zugriff 20.05.2021, 07:00)
- Abb 013. Erdbergstraße 70 nach 1912
<https://www.hlw3.at/ressourcen/bild/orden3.gif> (Zugriff 20.05.2021, 07:00)
- Abb 014. Standard Raum und Funktionsprogramm NMS
<https://www.wien.gv.at/bildung/schulen/schulbau/pdf/beispiel-raum-und-funktionsprogramm-12-klassen-gtvs.pdf> (Zugriff: 27.05.2021, 9:00)

An erster Stelle möchte ich meinem
Diplombetreuer Wolfgang Kölbl meinen
Dank für die konstruktive Kritik, sowie
unterhaltsamen und gleichsam ermunternden
Gespräche aussprechen.

*Mein besonderer Dank gilt Raffaella Stanisz, für
die gemeinsame Zeit, die gemeinschaftlichen Projekte,
sowie die unentwegte Unterstützung und auch in den
stessigsten Momenten schöne Zusammenarbeit.
Ich bedanke mich bei meiner Familie, insbesondere
meinen beiden Eltern, meinem Partner, sowie Tante und
Onkel, für ihren fortwährenden Glauben an mich und
ihre tatkräftige Unterstützung .*